



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Engagement zeigen

Die genossenschaftliche Idee beruht auf Werten wie Nähe, Solidarität und Vertrauen. Eine enge Verbundenheit mit der Region und ein hohes Verantwortungsbewusstsein für die Menschen vor Ort sind die bewährten Eckpfeiler unseres Geschäftsmodells. Aus diesem Grund engagieren wir uns für soziale Projekte, Bildung, Kultur und Sport sowie das lokale Vereinswesen.

Seit jeher unterstützen wir auch die Feuerwehren. Wir sagen allen Feuerwehrfrauen und -männern ganz herzlich Danke für ihre Einsatzbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Volksbanken Raiffeisenbanken

V





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Seit Erscheinen des letzten Zündfunkens haben die Feuerwehren im Landkreis erfolgreiche Arbeit bei zahlreichen Einsätzen geleistet.

Aber auch zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen fanden statt.

Besonders herauszuheben ist die Kontingentübung im September 2016 in Rheinlandpfalz, die zusammen mit den Kollegen aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis und dem Landkreis Aschaffenburg abgearbeitet wurde.

Wir waren zu Gast in der Verbandsgemeinde Simmern. Das Schwerpunktthema: Die Waldbrandbekämpfung ist auch ein Thema, das bei uns im Landkreis Miltenberg weiterhin hohe Priorität hat.

In der Marschplanung und der Einteilung vor Ort war auch die Erprobung der Versorgung und Einrichtung der Unterkunft ein Schwerpunkt.

Die Ausbildung der Messgruppe bei der Feuerwehr Erlenbach wurde verbessert sowie der Gefahrguteinheiten im Landkreis insgesamt. Diese sind rundum in das Einsatzgeschehen eingebunden.

Das Dreiländertreffen bot Gelegenheit mit den Führungsdienstgraden aus den Nachbarlandkreisen einen intensiven Austausch wie zuvor in Amorbach durchzuführen.

Das Dreiländertreffen selbst und der Kreisfeuerwehrtag in Trennfurt waren ein voller Erfolg. Die Jugend traf sich hier erneut gemeinsam und dies bietet die Möglichkeit, darauf aufzubauen. Der Kreisfeuerwehrtag war interessant gestaltet und eine gute Darstellung der Feuerwehren im Landkreis Miltenberg.

Der Feuerwehr Trennfurt besonderen Dank für die Ausrichtung der beiden Veranstaltungen.

Von der Bayerischen Versicherungskammer konnte der Landkreis eine Schaumtrainereinheit übernehmen. Betreut wird diese durch die Feuerwehr Elsenfeld, die sich hierzu bereit erklärt hat Neben einem Seminar an der Feuerwehrschule waren auch zahlreiche Zusatzausbildungen hier zu bewältigen. Dies stellt eine zusätzliche zeitliche Belastung für die Feuerwehrleute dar, deshalb mein besonderen Dank an die Kräfte aus Elsenfeld, die sich hier engagieren.

Zu einer großen Luftbeobachterübung trafen sich im Frühjahr 2017 die Luftbeobachter aus ganz Unterfranken in Mainbullau. Unterstützt wurde dies von den Führungsdienstgraden im Landkreis und von Feuerwehren an den möglichen Schadensorten. Auch hierfür war zusätzlicher Einsatz notwendig, dies sogar

in der Arbeitszeit. Was aber auch sowohl von den Feuerwehren als auch von den Führungsdienstgraden erfolgreich absolviert wurde.

Aber auch die Ausrüstung bei den Feuerwehren wurde sowohl durch den Landkreis als auch durch die Städte und Gemeinden verbessert

Ein neues Konzept hat die Feuerwehr Sulzbach umgesetzt mit der Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens und eines ELWs. Für größere Gemeinden wird diese Variante die Zukunft bedeuten. Da das bisherige verwendete Mehrzweckfahrzeug hier nicht ausreichend Möglichkeiten bietet.

Im Bereich der Be- und Entlüftung wurden durch den Landkreis mobile Großlüfter beschafft, die bei den Feuerwehren. Kleinheubach und Elsenfeld stationiert

Eine große Beschaffung wurde vom Freistaat durchgeführt. Eines von 12 Wasserfördersystemen in Bayern wurde im Landkreis bei der Feuerwehr Großwallstadt stationiert. Besondere Ausbildungseinheiten waren für diese Beschaffung notwendig.

Der Gerätewagen Modulare Hochwasserausstattung wurde ausgeliefert und von der Feuerwehr Röllbach abgeholt. Organisatorisch ist dies Fahrzeug bei größeren Einsätzen dem Hilfeleistungskontingent Hochwasser Pumpen zuge-

Viele weitere einzelne Beschaffungen wurden vom Landkeis und Städten und Gemeinden durchgeführt.

Ich danke allen Feuerwehrleuten und den Inspektionsmitgliedern für die gewährte Unterstützung sowie Herrn Landrat Jens Marco Scherf.

Allen Feuerwehren mit ihren Feuerwehrdienstleistenden die überörtliche Aufgaben wahrnehmen gilt mein besonderer Dank.

Großheubach, den 07.08.2017

Meinrad Lebold

Kreisbrandrat



Inhalt

- 3 Grußwort von Kreisbrandrat Meinrad Lebold
- 5 4. Symposium "ABC-Gefahren" an der Universität in Siegen
- 5 Rettungssäge aber sicher!
- 6 Wenn der Soonwald in Flammen steht: Hilfskontingentübung in Rheinland/Pfalz
- 10 Die Feuerwehr Grundpfeiler der Sicherheitsarchitektur: Dreiländertreffen 2016
- 12 Rettungs-BOA, Biber und Rettungsorganisationen: Fortbildung für Führungskräfte
- 35 "Ab in die Lüfte": Fortbildung der unterfränkischen Luftbeobachter in Mainbullau
- 16 Intensives Jahr für die Feuerwehren: Kommandantentagung in Leidersbach
- 18 Einsätze
- 26 Neuheiten: Fahrzeuge, Gerätschaften und Gerätehäuser
- 37 Motorsäge in Frauenhand: 14 Feuerwehrfrauen lernen das Bäumefällen
- 38 Jugendwettspiele anläßlich des Dreiländertreffens in Michelstadt/Weiten-Gesäß
- 39 Jugendzeltlager in Hausen
- 40 "Stinkende Flüssigkeit" tropft aus LKW: Gefahrgutübung Nord
- 42 Verleihung der Staatlichen Ehrenzeichen für 25 & 40 Jahre
- 46 Kreisbrandinspektion & KreisFeuerwehrVerband Funktionsdiagramme
- 47 Schmunzelecke

Titelbild: Ein 3-er Trupp mit CSA-Ausrüstung bei der Gefahrgutübung in Großwallstadt



Daimlerstraße 6 63768 Hösbach Telefon: 06021/5992-90 info@schmitt-brandschutz.com www.schmitt-brandschutz.com



SO ZUVERLÄSSIG WIE DIE FEUERWEHR:

IHR AUSRÜSTUNGSPARTNER SCHMITT BRANDSCHUTZ.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner aus der Region Rhein-Main, wenn es darum geht, die Anforderungen des Brandschutzes und der Sicherheitsanforderungen mit den Ausführungsmöglichkeiten und wirtschaftlichen Interessen unserer Kunden zu verbinden. Dabei arbeiten wir Hand in Hand mit versierten Brandschutzexperten und lokalen Feuerwehren zusammen.

WIR SIND UMGEZOGEN:

Daimlerstraße 6 63768 Hösbach

Wir freuen uns auf Sie!

- Feuerlöscher
- Rauchmelder
- Einbruchmeldeanlagen
- · Feuerwehrausrüstung
- · Flucht- & Rettungspläne
- Löschanlagen
- Brandabschottungen
- Funk











4. Symposium "ABC-Gefahren" am 05. November 2016 an der Universität in Siegen

Am frühen Samstagmorgen fuhren Wolfgang Fürst (FF Bürgstadt), Marco Knecht (FF Erlenbach), Helge Killinger (FF Sulzbach) als Teilnehmer und Andreas Popp, Leon Fäth und Fabian Schurz (alle FF Erlenbach) als Referenten nach Siegen. Nach einem kurzen Aufenthalt auf der A45 als Ersthelfer bei einem Verkehrsunfall trafen wir alle pünktlich zum Beginn des Symposiums an der Uni Siegen ein. Das Symposium war in 8 Themenblöcke à 45 Minuten gegliedert. Die insgesamt 120 Teilnehmer aus 13 Bundesländern waren in 7 Gruppen aufgeteilt, welche jeweils von einem "Guide" durch die Katakomben der Universität von Lehrsaal zu Lehrsaal und von Labor zu Labor geführt wurden

Auf dem "Lehrplan" standen die Themen:

- · Toxikologie und chemical suicides
- Didaktik der A-Ausbildung
- · Brandverhalten von Kunststoffen
- Pandemie
- · Analytische Taskforce Biologie
- · Berechnung von Gefahrstoffwolken
- · Chemie der Löschmittel

Jedes Thema wurde von mehreren hochkarätigen Referenten verständlich und einprägsam vorgetragen. Die Referenten waren Dozenten der Uni Siegen, promovierte Mitglieder großer Berufsfeuerwehren und auch Fachberater aus verschiedenen Landkreisen.

So hatten auch die mitgereisten Kameraden Andreas Popp, Leon Fäth und Fabian Schurz die Möglichkeit im Themenblock "Berechnung von Gefahrstoffwolken" ihr selbstentwickeltes Programm "FireCollection" vorzustellen. Hauptbestandteil des Programms ist ein Modul zur Berechnung von Ausbreitungswolken, zur Festlegung von Messpunkten, Ausgabe von Messaufträgen und zur Protokollierung von Messergebnissen der beauftragten Messtrupps. So beindruckten die drei Kameraden die Teilnehmer nicht nur mit Ihrem selbstentwickeltem Programm, sie konnten auch einige Tipps und Anregungen zur Optimierung des Programms mit nach Hause nehmen.

Nach neun kurzweiligen und lehrreichen Stunden traten alle die Rückreise an. KBM-Gefahrgut Helge Killinger



Die Teilnehmer v. I. n. r.: Fabian Schurz, Wolfgang Fürst, Andreas Popp, Helge Killinger, Marco Knecht und Leon Fäth.

Rettungssäge - aber sicher!

Am Samstag, 05. November 2016 fand bei der Freiwilligen Feuerwehr Niedernberg erstmalig in der Region ein Lehrgang zum sicheren Einsatz der Rettungssäge statt. Organisiert wurde die Ausbildung durch die Organisatoren Rudi Hartlaub und Dieter Seitz von der Feuerwehr Niedernberg.

Den 13 Lehrgangsteilnehmern wurden die sichere Handhabung, sowie sämtliche Einsatzmöglichkeiten der Rettungssäge durch den Lehrgangsleiter Stefan Schwab von der Firma STIHL näher gebracht.

Bei der Rettungssäge handelt es sich um eine Spezial-Motorsäge, die mit ihrer Ausrüstung dazu geeignet ist, z.B. Dachverkleidungen aus Trapezblech mit Isolierung im Brandfall schnell zu öffnen, um an die Brandstelle und an Glutnester heran zu kommen. Ferner ist sie dazu geeignet, verschiedene Verglasungen (Fenster von Zügen, Verbundglas in Fahrzeugen, verschiedenste Glasarten in Häusern) zu sägen, um der Feuerwehr im Einsatzfall einen schnellen Zugang zur Hilfeleistung, bzw. Brandobjekt zu ermöglichen.

Der Einsatz der Rettungssäge erfordert neben der unabdingbaren persönlichen Schutzausrüstung (Schnittschutz, Gesichts- u. Gehörschutz) eine umfangreiche Erfahrung im Umgang mit Motorsägen. Des Weiteren müssen die Lehrgangsteilnehmer die erlernten Schnitt- u. Einsatztechniken künftig weiterhin üben, um im Ernstfall die Säge sicher einsetzen zu können.



Zum Abschluss des sehr interessanten Lehrgangstages bedankte sich Lehrgangsleiter Stefan Schwab bei den sehr motivierten Teilnehmern.

Rudi Hartlaub überreichte ihm im Namen der Feuerwehr Niedernberg einen Präsentkorb als kleine Anerkennung für diesen gelungenen und sehr informativen Ausbildungstag.

Kreisbrandinspektor Johannes Becker konnte sich selbst von dem äußerst interessanten Lehrgang überzeugen und dankte der Feuerwehr Niedernberg für die Ausrichtung der Ausbildungsveranstaltung.

Dieter Seitz, FFW Niedernberg

Wenn der Soonwald in Flammen steht Hilfskontingentübung in Rheinland/Pflaz

Vorwort

"Wenn der Soonwald in Flammen steht: 213 Einsatzkräfte der Verwaltungsgemeinschaft Simmern übten mit Kollegen aus Bayern", so die Überschrift der Rhein-Zeitung über die Waldbrandübung im Hunsrück. "Übungen sind für Feuerwehren Pflicht, so sieht es die Verordnung des Landes Rheinland/Pfalz vor. Einmal eine gemeinsame Übung durchzuführen, war der Wunsch der Wehren in der Verbandsgemeinde Simmern. Daher spielten etwa 30 Einheiten mit insgesamt 213 Einsatzkräften ein besonderes Szenario durch: einen Waldbrand im Soonwald unterhalb von Tiefenbach - wenn auch ohne echte Flammen".

"Das Hauptaugenmerk der Übung liegt auf dem Thema Wasser", erläuterte Kreisfeuerwehrinspekteur (KFI) Stefan Bohnenberger, der im späteren Verlauf im Rahmen der Technischen Einsatzleitung (TEL) die Führung des Einsatzes am Samstagmorgen, den 11. September 2016 übernahm.

"Mit Wasser sind wir trotz der Hitze gut versorgt", war Wehrleiter Ulrich sicher. "Allein am Sportplatz von Tiefenbach steht ein Wasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2500 Kubikmeter zur Verfügung", informierte Ulrich. In der näheren Umgebung wurden zudem der Brühlbach, einige Fischteiche und ein Brandweiher zur Befüllung der Fahrzeuge genutzt.

Zur Unterstützung der Kräfte der Verbandsgemeinde übernahm die TEL des Kreises um kurz vor 11 Uhr die Führung des Einsatzes. Die Facheinheit Information und Kommunikation (luK) hatte das Gemeindehaus in Sargenthal bereits mit Laptops, einem Drucker, Beamer und Stellwänden ausgestattet. "Wichtig bei solchen Übungen ist es auch, die Übergabe von der Örtlichen an die Technische Einsatzleitung zu üben", sagte Stefan Bohnenberger.

Doch in diesem Jahr hatten sich er und sein Stellvertreter Christian Albrecht etwas ganz Besonderes ausgedacht: eine Übergabe des Einsatzgebiets an Einheiten aus Miltenberg und Aschaffenburg. "Da bekommt man echt Gänsehaut", war Wehrleiter Ulrich begeistert, als die Kollegen aus Bayern geschlossen im Simmerner Industriegebiet einrollten. 34 Fahrzeuge aus Miltenberg und 45 Einsatzwagen aus Aschaffenburg der Hilfeleitungskontingente Waldbrand reihten sich hintereinander ein. Und die Hunsrücker staunen nicht schlecht, wie gut die Kollegen aus Bayern ausgestattet sind: Zwischen den üblichen Löschzügen reihten sich Logistik- und Besprechungscontainer, Verpflegungsfahrzeuge und

Rhein-Hunsrück

um mit den Kirchberger verkaufsoffenen Sonnta Obertorzentrums zu feie

Fotos, Videos, Berichte auf www.ibein-zeitung, del Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung, de/rhein-hunscück

Wenn der Soonwald in Flammen steht

Übung Feuerwehren der VG Simmern proben den Ernstfall - Bayern kommen zur Unterstützung hinzu

Von unserer Reporteri

Freuerweitung in State in Stat

Gegen 8.30. Uhr am Sainstagmorgen schrillen die ersten Alarmglocken, Kurze Zeit spaler inden sich Finasthräufe in der Nasitche ein, wo das herbergentiete einegerichte hat. So ist en der Ortlichen Einasthreitung (OEL) unter der Fahrung vom Wehrlette Hose erweiemännen auch und nach anzuruten. Bis 9.30 Uhr wenden alle Fetenwehrn der Vorbandigen meinde an der Nunkarche einbieften und von der OEL im Sargerich un und von der OEL im Sargerich un und von der OEL im Sargerich un und von der OEL im Sargerich und von der und von der OEL im Sargerich und von der und von der OEL im Sargerich und von der von der Vorbandigen und von der Vorbandigen und von der OEL im Sargerich und von der Vorbandigen und von der OEL im Sargerich und von der Vorbandigen und von der OEL im Sargerich und von der Vorbandigen und von der OEL im Sargerich und von der Vorbandigen und

Thema Wasser im Vordergrund

am Rativeg presches Trelenbach una Rativeg presches Trelenbach und Layenhauf gelegen – it ibretals in der Einsatzlasschafte eingereite "Das I Jappit auf dem Thema Waspoliter (FD) Sehart Johannheite,
geleiter
geleiter

nch scher; "Allein am Sportplatz von Tre fenbach steht em Wasserhechbe häber mit einem Fassungsvermé gen von 2500 Köhkniseter zur Ventugung", erzählt Ultich in der na beren Umgebung werden ruder Bröhlbach, einige Fischteich und ein Branchechter zur Befüllunder Fahrzeuige genutzt. Eine sonden Idenszörderung für die sonden Vermackorderung für die sonden Vermackorderung für die



Um einen Waldbrand zu löschen, braucht man jede Menge Wasser. Die Beschaffung war daher auch zentrales Thema bei der Größübung der Feuerwehren aus der Verbandszemeinde Simmern, die das Löschmittel zum Teil über mehrere Kilometer zum Brand schaffen mussten.

Wehren ist es dabei, des Wasse zum Teil über mehrere Kikmete hin zum Brand zu pumpen. Zur Unterstützung der Krätt

Zur Ungewatzung der Kalie et vorbarbegunsinde übermitte Vorbarbegunsinde übermitte Vorbarbegunsinde übermitte Vorbarbegunsinde über vorbarbegunsinde Vorbarbegunsinde Vorbarbegunsinder vorbarbeguns vorbarbe

kanale über den Einsetzleitwage der TEL ein- und ausgeben. Wich tig bei selchen Übungen ist e auch, die Übergabe von der Örft chen an die Technische Einsatz leitung zu üben", sagt der KFI

Übergabe an bayerische Einheiten Doch in dieseen Jahr ist alles anders Bohnenberger und sein Stellsterliter Christian Albrecht haben sich etwas ganz besonderes auspedacht: eine Übergabe des Einattrgebiets an Einheiten aus Miltenberg und Achalfenburg "Dabekommt man echt Gassehaut", als wehlselse "Hisch begeistet", als tenberg und 45 Einsakrwagen in Archifenburg der Hillochtung Archifenburg der Hillochtung kontingsnie Waldmand reihen sich interensander ein Und die Him Mitterensander ein Und die Him gestellt und der Schriftenburg und die Köllegen nicht gegen der Schriftenburg der

And the contribute of the cont

Mehr dazu and Seite 10 saw online unter www.rheinzeitung de/hunsrweck

Rettungswagen ein. "Etwas Vergleichbares gibt es in Rheinland-Pfalz nicht", sagt KFI Bohnenberger. Auch wenn die Übergabe an die bayerischen Kollegen etwas holprig verlief, zog Wehrleiter Ulrich insgesamt eine positive Bilanz: "Die Übung ist gut gelaufen", war Ulrich stolz auf seine Einsatzkräfte der Verbandsgemeinde. (Quelle: Rheinzeitung)

Freitag, den 09. September 2016:

12.30 Uhr: Treffpunkt für das Vorkommando ist das Gerätehaus in Elsenfeld, wo der KdoW des Kreisbrandrates Meinrad Lebold mit den notwendigen Utensilien beladen wurde.

13.00 Uhr: Abfahrt des Vorauskommandos unter der Leitung von KBI Johannes Becker zusammen mit KBM Wolfgang Schmitt und KBM Jürgen Klement über die B469 zur A3.

13.12 Uhr: Wir melden uns von der ILS Untermain in Höhe Seligenstädter Dreieck ab und bei der Leitstelle Dietzenbach, Kanal 501, an.

13.23 Uhr: Abmeldung von der Leitstelle Dietzenbach und Anmeldung bei der

Leitstelle Frankfurt, Kanal 465. Wir sind verwundert, dass beide Leitstellen noch auf Analogfunk arbeiten!

13.41 Uhr: Wir verlassen am Mönchshofdreieck die A3 und fahren auf die A67 in Richtung Rüsselsheim.

13.46 Uhr: Wir wechseln auf die A60 und melden uns bei der Leitstelle Frankfurt ab und bei der Leitfunkstelle Wiesbaden, Kanal 471, an.

13.55 Uhr: Kurz vor Überquerung des Rheins verlassen wir den Funkverkehrskreis Wiesbaden und informieren die Leitstelle Mainz auf Kanal 404 über unsere Durchfahrt in Richtung Bingen.

14.10 Uhr: Wir verlassen die Autobahn an der Raststätte Heidenfahrt und schauen uns die Tankstelle und die Bewegungsflächen darum herum an.

14.12 Uhr: Wir fahren wieder auf die A60 auf

14.21 Uhr: Am Dreieck Nahetal wechseln wir sowohl den Kanal 410 der Leitstelle Kreuznach, als auch die Autobahn von der A60 in die A61 in Richtung Rheinböllen

14.33 Uhr: Wir steuern die Raststätte

Hunsrück an und genehmigen uns erstmal eine schöne Tasse Kaffee. Nach
telefonischer Rücksprache mit der Einsatzleitung in Simmern sollen wir erst
um 17.30 Uhr in der Schulstraße in Sargenroth eintreffen. Also wird unsere Rast
doch länger als geplant. Zugute kam
uns, dass wir durch alle Baustellen entlang der zurückliegenden Autobahnen
problemslos und ohne Stau passieren
konnten

17.00 Uhr: Pünktlich verlassen wir die Raststätte Hunsrück und fahren in Richtung Rheinböllen, wo wir die A61 verlassen und der B50 bis Sargenroth folgen.
17.25 Uhr: Ankunft in der Schulstraße in Sargenroth und Anmeldung bei der Einsatzleitung, wo man uns informiert, dass





Nach dem Eintreffen in Sargenroth v. l. n. r.: Jürgen Klement, Wolfgang Schmitt und Johannes Becker

um 17.45 Uhr eine erste Besprechung stattfinden wird.

17.45 Uhr: Erste Lagebesprechung zusammen mit dem Vorauskommando aus Aschaffenburg unter der Leitung von KFI Stefan Bohnenberger und seinen hinzu-



gerufenen Kameraden der Einsatzleitung.

KBI Hauke Muders ist ebenfalls schon eingetroffen, da er geschäftlich und privat in der Nähe zu tun hatte.

Die theoretische Einsatzdauer wird mit 5 Tagen angesetzt. Da die Ressourcen

vor Ort am Ende sind, wurden die beiden Kontingente aus Miltenberg und Aschaffenburg über das rheinland-pfälzische Innenministerium angefordert. Ein 4 qkm großer Waldbrand wird tagsüber von den örtlichen Kräften bekämpft und in der Nacht von den nachbarlichen Verbandsgemeinden.

Den beiden Kontingenten wird je ein eigener Einsatzabschnitt zugeteilt, wobei das Kontingent aus Miltenberg nach dem geplanten Eintreffen um die Mittagszeit des 10. September die dort arbeitenden örtlichen Kräfte ablösen soll. Das Kontingent aus Aschaffenburg dagegen bekommt einen neuen Einsatzabschnitt zugewiesen. Die Einsatzleitung hat dazu schon Lagekarten und Funkskizzen erstellt, die übergeben werden.

Während des Einsatzes am Samstag wird der Digitalfunkkanal TBZ_097_UNI für die Zusammenarbeit mit der örtlichen Einsatzleitung zu benutzen sein. Der Kanal TBZ_098_Uni wurde dem Aschaffenburger Kontingent zugewiesen und der Kanal TBZ_099_Uni dem Kontingent aus Miltenberg.

Als Bereitstellungsraum diente die Industriestraße in Simmern, wo das THW die ankommenden Kontingente empfangen wird. Für die Unterkunft von Samstag auf Sonntag wird die Großsporthalle im Schulzentrum Simmern in der Straße Kümbdscherhohl 17 mit ausreichend Sanitäranlagen und Parkmöglichkeiten bereitgestellt.

Übungsdauer am Samstag: ca. 3-4 Stunden mit Schwerpunkt Wasserentnahme und –förderung sowie Löscharbeiten im

anständigen Begrüßungsschluck mit dem KFI und seinen Mannen.

20.15 Uhr: Nach dem Absetzen der wichtigen Informationen für das am nächsten Tag anrollende Kontingent per Mail an KBR Lebold und Marschführer KBM Thomas Zimmermann.

20.45 Uhr: Der Magen knurrt bei allen vieren und so machen wir uns auf in die nächstgelegene Pizzeria. 22.30 Uhr. Nachtruhe.

Samstag, den 10. September 2016:

07.00 Uhr: Nach dem Aufstehen begeben wir uns zum Frühstück zur ca. 10 Minuten entfernten Bäckerei Dhein. 08.00 Uhr: Abfahrt zur Einsatzleitung nach Sargenroth.

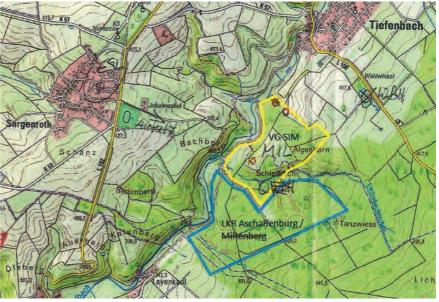
09.05 Uhr: 1. Lagebesprechung. Wo sind die Aschaffenburger Kameraden?

09.30 Uhr: Unser Lotse fährt mit uns ins Übungsgebiet und zeigt uns die Zufahrten und die Einsatzbereiche.

10.00 Uhr: Rückkehr zur Einsatzleitung. Die Aschaffenburger sind immer noch nicht da.

Irgendwann im Laufe des Vormittags kommt die Meldung, dass das Aschaffenburger Vorkommando ihrem Kontingent entgegenfährt und nicht mehr zur Einsatzleitung kommen wird. Der KFI und seine Mannschaft sind etwas verwundert.

Per Telefon halten wir Kontakt zum Marschführer KBM Thomas Zimmermann und notieren die verschiedenen Laufzeiten des Kontingents in das Fireboard. Er informiert uns, dass das Kontigent aus 116 Kameradinnen und Kame-



Wald. Das Schadensgebiet für Miltenberg wurde auf der Karte in GELB markiert, das für Aschaffenburg in BLAU.

19.00 Uhr: Abfahrt zum Gerätehaus in Simmern, wo wir die Nacht verbringen können

Dort angekommen gibt es erstmal einen

raden besteht. Diese Zahl und die Zahl der Sägekettenführer (53) mit 17 Schutzkleidungen und 18 Kettensägen können der Einsatzleitung gemeldet werden.

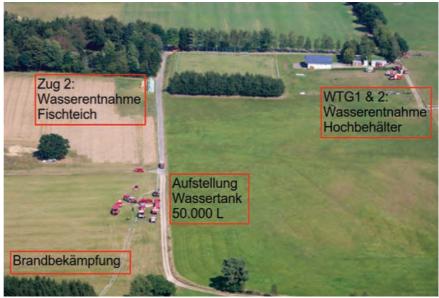
11.50 Uhr: Wir fahren zum Bereitstellungsraum, wo wir unser Kontingent empfangen und die Einsatzaufgaben



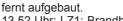
verteilen wollen. 12.10 Uhr: Das Kontingent trifft ein und



nimmt entlang der Straße im Bereitstellungsraum Aufstellung.



Die Logistikkomponente wurde unterdessen von Wolfgang Schmitt zuerst zur Einsatzleitung geführt, wo der Abrollbehälter-Einsatzleitung abgesetzt und in Betrieb gesetzt wurde.



13.52 Uhr: LZ1: Brandbekämpfung über zwei LF an beiden Seiten erfolgreich und



Die Zugführer erhalten danach vom Kontingentführer Johannes Becker ihre Aufgaben.

Zug 1 und 2 sowie WTG1 und 2 fahren anschließend sofort ins Einsatzgebiet und beginnen mit den Arbeiten.

Wir führen mit dem Kdow die vier Züge in die Einsatzabschnitte:

 Zug 1: Kurz vor dem Verlassen des Ortsgebietes von Tiefenbach über den Feldweg in den Wald mit Wasserentnahme aus dem dortigen Weiher und Brandbekämpfung.

- Zug 2: Einfahrt in das Einsatzgebiet unterhalb des Tiefenbacher Sportplatzes mit Wasserentnahme aus dem dort gelegenen Fischteich, Aufbau einer Doppel-B-Leitung zum auf der Wiese vor dem Wald aufzubauenden 50.000 L umfassenden Wassertanks des Entsorgungsanhängers und Brandbekämpfung auf der rechten Seite des Waldrandes aus.

WTG 1 & 2: Wasserentnahme aus dem A-Saugstutzen des Hochbehälters oberhalb des Sportplatzes und Wassertransport zum Wassertank sowie Brandbekämpfung von der linken Seite des Waldrandes.

Mit einem Lotsen fuhr die restliche Logistikkomponente zur Unterkunft. Dort Aufbau des AB-Logistik, Auslegung des Halle mit dem mitgeführten Tertra-Abdeckmaterial zur Hallenbodenschonung. 13.32 Uhr: WTG1: Wasserentnahme steht.



13.38 Uhr: LZ1: Wasserentsorgungsanhänger wird wegen der Bodenbeschaffenheit 150 Meter vom Wandrand ent-



fahren mit der Brandbekämpfung fort. 13.55 Uhr: LZ2: 2 B-Leitungen zum 50 m3 Behälter und.Wasserentnahme am Behälter aufgebaut.

14.10 Uhr: LZ1: Brandbekämpfung über mehrere Strahlrohre. Motorsägen im Einsatz.

14.12 Uhr: LZ2: Alle Fahrzeuge vom WTG 1 und WTG 2 haben Wasser am Behälter abgegeben. Wasserabgabe über 7 C- Strahlrohre, Brandausbreitung gestoppt.

14.45 Uhr: LZ2: Alle Fahrzeuge von WTG 1 und WTG 2 haben zweimal Wasser in den 50 m³ Behälter abgegeben.

15.13 Uhr: LZ2: Alle Fahrzeuge von WTG 1 und WTG 2 haben dreimal Wasser in den 50m3 Behälter abgegeben.

16.05 Uhr: Mitteilung an alle Einsatzkräfte zur Einstellung der Übung, Abbau und Anfahrt in die Unterkunft.

17.00 Uhr: Alle Miltenberger Einsatzkräfte fahren die Unterkunft an.

19.30 Uhr: Abendessen und kameradschaftliches Zusammensein bis ca. 11.00 Uhr.

23.00 Uhr: Nachtruhe.







Sonntag, den 11. September 2016:

07.00 Uhr: Wecken und Frühstück.

08.00 Uhr: Abbau und Verladen aller Ausrüstungsgegenstände.

09.45 Uhr: Wir verabschieden uns aus Simmern und dem anwesenden KFI Stefan Bohnenberger.

12.50 Uhr: Eintreffen am Gerätehaus in Großwallstadt.

Alle Beteiligten zeigten sich hoch zufrieden mit der Übung und waren mit großem Engagement und auch mit Spaß bei der Sache.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden

nun erfasst und ausgewertet. Sie fließen in die weitere Kontingentplanungen mit ein.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold zeigte sich zufrieden mit dem Übungsverlauf und brachte wichtige Erkenntnisse mit: "Die Zusammenstellung der Logistik muss gut vorbereitet sein", brachte er es auf den Punkt. Auch sei eine frühzeitige Erkundung mit den Einsatzkräften vor Ort notwendig, um das fremde Territorium gut kennen zu lernen. Das Kontingent aus dem Landkreis Miltenberg habe man so zusammengestellt, dass der Brandschutz vor Ort jederzeit gewährleistet gewesen sei, fasste er zusammen. Aus diesem Grund habe auch nicht jede Wehr aus dem Landkreis am Einsatz teilgenommen. Er würdigte in diesem Zusammenhang den Einsatz der Integrierten Leitstelle Bayerischer Untermain, die während der Übungszeit durch sorgfältige Planung und Eingabe in das Einsatzleitprogramm die Einsatzbereitschaft in ihrem Bereich sicherstellte. Lebold dankte nach der Rückkehr vom Einsatz allen Einsatzkräften für deren Einsatz und dem Landkreis Miltenberg für die Übernahme der Kosten für Treibstoff und Verpflegung.

Fotos: Hauke Muders, ESL NRW Text: KBI Johannes Becker



Die Feuerwehr – Grundpfeiler der Sicherheitsarchitektur Dreiländertreffen in Trennfurt

Mit den 26. **Dreiländerwettspielen** der Jugendfeuerwehren startete am Samstag, den 24. September 2016 in Trennfurt ein langes Feuerwehrwochenende. 39 Jugendmannschaften kämpften um den begehrten Pokal.

Verschiedene Geschicklichkeitsspiele mussten absolviert werden, wie



Schraubensortieren,



knifflige Feuerwehrfragen beantworten,



Wassertransport mit dem Strahlrohr über Hindernisse,



Flaschenabschießen,



Gruppenbild mit den Siegergruppen sowie Jörg Kirschenlohr (links außen), Landrat Jens-Marco Scherf, KBI Horst Friedrich, Kreisjugendwart Kilian Hein (von rechts) und KBR Meinrad Lebold (6. von rechts).



Reifenzielrollen,



wassergefüllte Luftballons mit einem Bobbycar treffen,



Zielspritzen mit einem Golfball,



Holzturmbau



und Flaggenzuordnung.
Zum 3. Mal in Folge triumphierte die
Mannschaft Trennfurt I und konnte somit
den Pokal mit nach Hause nehmen.
Auf Platz kam das Team von Auerbach I,
gefolgt von Kirchzell auf dem 3. Rang.



Am Sonntag, den 25. September überzeugten sich beim 10. Kreisfeuerwehrtag 2016 bei traumhaft schönem Wetter zahlreiche Besucher von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehren des Landkreises. Mehrere Vorführungen, eine Fahrzeug- und Geräteschau sowie diverse Informationstafeln rückten die Bedeutung der Feuerwehren in der Sicherheitsarchitektur des Landkreises in das Bewusstsein.

Wie wichtig die Feuerwehr ist, betonte Landrat Jens Marco Scherf am Sonntagmorgen beim Kreisfeuerwehrtag im Festzelt, der vom Musikzug des TV Trennfurt musikalisch umrahmt wurde. "Die Leistungspalette der Feuerwehr müssen wir in die Öffentlichkeit tragen", steht für Scherf fest, der das große Engagement aller Aktiven lobte. "Wir können uns zu jeder Zeit beruhigt zurücklehnen, denn bei jedem Notfall hilft die Feuerwehr kompetent und schnell", sagte der Landrat und dankte auch den Kommunen, dass diese stets ein offenes Ohr bei Ausstattungswünschen der Feuerwehren hätten. Die Feuerwehr sei "kein Hobby, sondern ein Grundfundament der Sicherheit", stellte er fest. Wie wichtig die Hilfsorganisation sei, habe man beispielsweise beim großen Brand im ICO gesehen, wo 700 Kräfte ein ganzes Wochenende lang im Einsatz gewesen seien. Scherf lobte auch die Teilnahme der Feuerwehr an der Kontingentübung im Hunsrück mit dem Hintergrund, dass man im waldreichen Landkreis Miltenberg immer auf größere Waldbrände vorbereitet sein müsse.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold machte den Gästen Vorfreude auf die große Leistungsschau der Feuerwehr am Nachmittag. Ein Teil der Darstellung widme sich auch dem Katastrophenschutz. Gerade in jenem Bereich würden die Wehren immer mehr gefordert, verwies Lebold auf die Wetterkapriolen wie Starkregen und Hochwasser. Die Katastrophe von Simbach habe gezeigt, wie wichtig die schnelle Warnung der Bevölkerung sei, sagte Lebold und sagte zurückblickend. dass viele der tödlich Verunglückten beim Versuch, ihre Keller zu räumen, ertrunken seien. Der Kreisbrandrat wies zudem auf die Aktionswoche "Die Feuerwehr im Katastrophenschutz" hin. Im Landkreis Miltenberg habe man sich dieses Themas schon seit langem angenommen, sagte Lebold und blickte auf die Hilfskontingentübung im Hunsrück zurück. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Landkreis Aschaffenburg habe man gezeigt, dass man in der Lage sei, 120 Feuerwehrleute zu verlegen, ohne dass der Grundschutz im Landkreis Miltenberg leidet. Der Freistaat verlasse sich auch auf seine Feuerwehren für den Fall, dass Kaliumjodid-Tabletten landkreisweit verteilt werden müssen.

Klingenbergs Bürgermeister Ralf Reichwein freute sich über zahlreiche Gäste aus Politik. Feuerwehr und THW. die zum Kreisfeuerwehrtag gekommen waren. Er ging zudem auf die Segnung von zwei neuen Fahrzeugen ein - ein Mannschaftstransportfahrzeug MTF für die Feuerwehr Trennfurt und ein weiteres MTF für die Feuerwehr Klingenberg -, die die Stadt Klingenberg 110.000 Euro gekostet hatten; der Freistaat habe pro Fahrzeug 13.100 Euro zugeschossen. Die Fahrzeuge waren von den Pfarrern Reinhold Ball und Hannes Wagner am Sonntagmorgen vor dem offiziellen Kreisfeuerwehrtag im ökumenischen Festgottesdienst gesegnet worden. Die Stadt Klingenberg werde weitere Investitionen tätigen und in naher Zukunft für die Feuerwehr Trennfurt ein HLF 20 und für die Feuerwehr Klingenberg ein LF 10 beschaffen.

Mit 146 Aktiven, mittlerweile zehn Fahrzeugen und zwei in naher Zukunft geplanten neuen Fahrzeugen sei die Feuerwehr Klingenberg Bürgermeister Reichwein zufolge vermutlich die größte im Landkreis. Auch in der Jugendförderung liege man seit Jahren schon weit vorne, was der Sieg im Dreiländertreffen der Jugendfeuerwehren gezeigt habe. Reichwein bezog sich dabei auf den Sieg des Trennfurter Feuerwehrnachwuchses, der schon zum dritten Mal in Folge 38 andere Feuerwehrteams aus den Landkreisen Miltenberg, Neckar-Odenwald und Odenwald hinter sich gelassen hatten. Die Jugendlichen hatten, wie Kreisbrandrat Meinrad Lebold ergänzte, am Samstagmorgen drei Stunden lang an neun Spielstationen ihr Allgemeinwissen gezeigt und feuerwehrspezifische Aufgaben gelöst. Hinter den Trennfurtern waren die Teams Auerbach I (Neckar-Odenwald-Kreis) und Kirchzell auf den Rängen zwei und drei gelandet. Nach den Eröffnungsansprachen begann die Rettungshundestaffel der Feuerwehr Trennfurt mit ihren Vorführungen.



Danach zeigten die Mädchengruppe der Jugendfeuerwehr, wie auch die Jugendfeuerwehren ein echtes Feuer löschen können. Die Feuerwehr Großwallstadt hatte sich im Anschluss bereit erklärt eine Vorführung mit angedeutetem Gefahrgut durchzuführen. Angenommen war ein Leck in einer Natronlaugenleitung, das ein Trupp unter CSA (Vollschutzanzügen) wieder schloss. Anschließend



wurde eine Dekontamination der eingesetzten Trupps gezeigt. Einen angedeuteten brennenden PKW löschte danach die Feuerwehr Röllfeld und brachte den Fahrer situationsgerecht in Sicherheit. Den Abschluss der Vorführungen bildeten nochmals die Hunde der Rettungshundestaffel.

Neben der Feuerwehrjugend und den Feuerwehrfrauen präsentierten sich auch die Werkfeuerwehren im Landkreis mit Plakatwänden und vielfältigem Informationsmaterial. Die Feuerwehr Klingenberg betreute einen mit einem speziellen Rauchgenerator eingenebelten Container, in dem die Besucher mit einer Wärmebildkamera quasi durch den Rauch sehen konnten. Den Feuerlöschertrainer des Landkreises, der bei der Feuerwehr Elsenfeld stationiert ist, konnten die Besucher ebenso selbst ausprobieren, wie ein bereit gestellter PKW, der unter Aufsicht der Feuerwehrfrauen mit Spreizer und Schneidgerät zerlegt werden konn-

In der Fahrzeugschau wurden neben den Fahrzeugen der Feuerwehr Trennfurt mit DLK23-12, HLF20 und TLF24/50 der Waldbrandunimog der Feuerwehr Kirchzell, das neue TLF4000 der Feuerwehr Elsenfeld, der V-LKW beschafft durch



den Landkreis und stationiert bei der Feuerwehr Kleinheubach, der SW2000, der vom Bund beschafft bei der Feuerwehr Amorbach seinen Dienst tut sowie das StLF der WF WIKA und den Gerätewagen der WF OWA.

Der Kreisfeuerwehrtag klang am Sonntagabend nach der letzten Vorführung mit einem Dämmerschoppen der Stammtischkapelle Trennfurt aus.

Rettungs-BOA, Biber und Rettungsorganisationen

Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte im Landkreis Miltenberg

Nach der Begrüßung durch KBR Meinrad Lebold am Samstag, den 18. März 2017



in der Eichelsberghalle in Eichelsbach stellte KBM Frank Schäfer die Wasser-



sperre vor, die sich die Feuerwehr Kirchzell mit einer Länge von 9m beschafft hat. Hauptgründe waren zum einen die gesicherte Wasserentnahme aus einem kleinen fließenden Gewässer bzw. zur Sicherung bei Hochwasser. Vorteil ist, dass sie auf normalem Grund keinerlei Befestigung benötigt, bei glatten Untergründen (z. B. Betonkanal) aber vorher Sandsäcke gegen Wegschwimmen ausgelegt werden sollten. Der Landkreis hat selbst zwei dieser Sperren mit jeweils einer Länge von 12m für die Schlauchwagen in Leidersbach und Amorbach beschafft.

Anschließend berichtete Jürgen Dietz über die Erkenntnisse aus dem ICO-Einsatz vor einem Jahr speziell über die geänderten Bedingungen beim Anfahren in Bereitstellungsräume einer Einsatzstelle in der ICO. Bereitstellungsräume werden benötigt zur Gefährdungsvermeidung durch die hohen Anfahrtsgeschwindigkeiten der ankommenden Einsatzfahr-

zeuge. Auch das Ressourcenmanagement ist wichtig für die Feststellung der Stärke und den Ausrüstungsnachweis, sowie den Bedarfsabgleich. Die dort bereit stehenden Einheiten können dann gezielt abgerufen werden. Ein weiterer Grund ist die Ordnung des Raumes und ggfls. die Nutzung als Regenerationsraum. Ein Bereitstellungsraum sollte möglichst schon vorher bekannt sein mit folgenden Voraussetzungen: ausreichend Platz, jederzeit befahrbar, Einbahnverkehr, gezielter Abruf der Einheiten, Kommunikationsverbindung. In der ICO sind 2 Bereitstellungsräume definiert, Bereitstellungsraum 4 an Tor 4 und Bereitstellungsraum 1 als Ersatzbereich an Tor 1 im Norden.



Die Organisation sieht vor, dass das erste eintreffende Führungsfahrzeug den Aufbau der Abschnittsleitung "Bereitstellungsraum" übernimmt. Der Werkschutz übergibt dann eine Infomappe mit den Werksplänen sowie ein Betriebsfunkgerät und ein schnurloses Telefon der Werkstelefonanlage. Auch die notwendige Infrastruktur ist vorhanden, z. B. Faxgerät im Pförtnergebäude. Für die Registrierung der ankommenden Fahrzeuge wird dazu ein Übersichtsblatt durch den Abschnittsleiter geführt. Der ELW aus Obernburg fährt im Gegensatz zu allen anderen Feuerwehrfahrzeugen sofort durch und übernimmt zusammen mit den ELW der ICO die Einsatzleitung. Der Werkschutz lässt dann auch nur Einsatzkräfte einfahren, die vom Abschnittsleiter registriert und freigegeben werden. Weitere Zugänge/Zufahrten dürfen nicht geöffnet werden. Der Werkschutz übt weiterhin das Hausrecht aus. kümmert sich aber nicht über die feuerwehrtechnischen Belange. Zur Ergänzung zeigte Meinrad Lebold seinen Vortrag mit Bildern über den Einsatz.

Dr. med. Florian Bofinger von der Bergwachtstation Miltenberg informierte über die am 02. April 2017 neu zu gründende Bergwacht im Landkreis Miltenberg sowie zum Rettungskonzept Mountainbikestrecken.



Bergwacht gibt es im alpinen und unwegsamen Gelände sowie Höhlen. Sie ergänzt in besonderen Fällen die weiteren Einheiten des Rettungsdienstes auch außerhalb ihrer Einsatzbereiche. Typische Einsätze sind Unfälle und Erkrankungen im unwegsamen Gelände, Vermisstensuche, Rettung aus Bäumen sowie Luftrettung. Die Ausbildung in Bayern ist einheitlich, aufgeteilt in Module und dauert je nach Vorkenntnissen 3-5 Jahre. Der Eignungstest "Winter" beinhaltet Skifahren, Skitouren und Lawinenverschüttetensuche, der Eignungstest "Sommer" Klettern, unwegsames Gelände, Knotenkunde sowie Konditionstest. Die Bergwacht Miltenberg verfügt zum Zeitpunkt der Gründung im April 2017 über acht aktive Einsatzkräfte, eine Einsatzkraft PSNV-B (PsychoSoziale-NotfallVersorgung), einen Einsatzleiter Bergwacht, einen Bergwacht-Notarzt mit internationalem Diplom sowie neun Anwärter. Die Gesamt-Personalstärke beträgt 17 Mann. An Fahrzeugen stehen ihnen aktuell ein Bergrettungsfahrzeug Landrover zur Verfügung. Geplant sind ein Bergrettungsfahrzeug VW Amarok, der auch die Norm eines KTW erfüllt, ein Kommandofahrzeug Skoda Yeti sowie ein ATV (AllTerrainVehikel).

Im GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald gibt es 30 Rundstrecken für Mountainbikefahrer, davon sieben im Bereich Miltenberg (Miltenberg, Amorbach, Großheubach, Collenberg, 2x Mömlingen und Eisenbach) mit insgesamt 200 km Länge und 5669 Höhenmetern. Ein großer Anteil davon sind sog. "Single Trails". Die Mountainbikestrecken sind speziell markiert und ausgeschildert. Dazu gibt es für jede Strecke ein Rettungskonzept mit den notwendigen Informationen über die Strecke, Vorschläge zur Einsatzabwicklung sowie diverses Kartenmaterial.

Markus Wirth und Thomas Eder vom WWA (WasserWirtschaftsAmt) Aschaffenburg behandelten in ihrem Vortrag zuerst die rechtlichen Grundlagen, die Aufgaben der Unterhaltung und die Behebung von Hochwasserschäden.



Sie unterhalten ein strategisches Sandsacklager für Unterfranken mit 120 000 Sandsäcken und unterstützen auch im Katastrophenfall.

Gerade in den letzten Jahren können die Biberaktivitäten entlang aller Gewässer zu Problemen führen. Dazu hat die Regierung von Unterfranken eine Kartierung der Biberreviere erstellt.

Zusammen mit anwesenden Vertretern des Rettungsdienstes führte die Feuerwehr Wörth die Rettungs-BOA vor, die seit Januar 2017 auf allen drei Rüstwagen verlastet ist. Sie dient zur schnellen



und achsengerechten Rettung von verunfallten Autoinsassen. Wichtig ist aber dabei, dass vorher der Stiffneck richtig angelegt wurde. Danach wird die Rettungs-BOA von vorne um den Hals nach hinten, überkreutzt nach vorne und unter die beiden Achseln wieder nach hinten geführt. Mit den Schleifen an beiden Enden der BOA wird der Patient dann aus dem Fahrzeug auf z. B. ein Spineboard gezogen und vom Rettungsdienst weiter versorgt.

In seinem Vortrag "Fiese Fasern" berichtete Meinrad Lebold über die Kohlenfaserverbundwerkstoffe (CFK), die ver-



mehrt im Automobilbau und besonders im Flugzeugbau Verwendung finden. Auch in Sportgeräten wie Fahrrädern, Surfbrettern, Snowboards und Tennisschlägern, in Spielzeug, Windkraftanlagen und selbst in Brillengestellen und Notebooks werden sie eingesetzt. Dazu muss man als Einsatzkraft das Wissen und Verständnis um die Gefahren an den Unfallstellen beachten, um die Risiken zu minimieren. Eine adäquate Vorbereitung und geeignete Schutzkleidung sind dabei von großer Wichtigkeit, denn die CFK-Fasern sind extrem scharfkantig, bergen eine hohe Schnittgefahr, brechen sehr leicht, verbleiben in der Haut und führen dort zu Entzündungen. Bei einem Brand sind die Fasern als solche noch vorhanden, die Struktur und Festigkeit ist aber verloren gegangen und an den Faserenden besteht immer noch die Gefahr der Stich- und Schnittverletzungen. Nach WHO (World Health Organisation) und TRGS (Techn. Regeln für Gefahrstoffe) sind die Fasern möglicherweise krebserregend. Bereits heute gibt es anwendbare Sofortmaßnahmen für die Einsatzkräfte. Wasser-Sprühnebel und Schaum binden die Fasern, ebenso partieller Einsatz von Lacken, vorzugsweise wasserlöslich, im Bereich der Bruchkanten. Vor allem aber ist eine komplexe Schutzausrüstung mit Stich- und schnittfesten Handschuhen, Einwegschutzanzüge, ggfls. Vollschutz und anschließende Dekontamination notwendig.

Christof Zinsmayer informierte die Teilnehmer über den seit dem letzten Jahr bei der Feuerwehr Elsenfeld stationier-



ten Schaumübungstrainer und stellte die einzelnen Teile des Trainers vor. Der Schaumübungstrainer wurde dem Landkreis Miltenberg von der Bayerischen Versicherungskammer kostenlos zur Verfügung gestellt. Meinrad Lebold dankte in diesem Zusammenhang der Feuerwehr Elsenfeld für die Betreuung und Schulungen mit dem Schaumübungstrainer.

Vor der Mittagspause erinnerte Meinrad Lebold an die im letzten Jahr erfolgten Terroranschläge in Würzburg und Ansbach, die auch die Rettungskräfte im Landkreis Miltenberg jederzeit treffen können. Als besonderes Beispiel zeigte er Teile des Vortrags vom Leiter der Berufsfeuerwehr Würzburg, Harald Rehmann, vom Axt-Angriff eines Islamisten in einem Zug in Würzburg am 18. Juli 2016. Um 21:13 Uhr ging die Mitteilung der Polizei an ILS: ein Täter hat mehrere Zugreisende mit einer Axt verletzt. Um 21:17 Uhr wurde der Rettungsdienst alarmiert. Um 21:18 Uhr erneute Mitteilung der Polizei: Anschlag ggf. mit islamistischem Hintergrund und um 21:21 Uhr Alarmierung der Feuerwehr und weiterer Kräfte des Rettungsdienstes.

Trotz der Dramatik des Anschlages waren durch einige glückliche Umstände nur 6 Verletzte, davon 3 in Lebensgefahr, und 20 Betroffene zu beklagen. Eine Vielzahl davon auch noch Ausländer, was die Problematik noch verschärfte. Zur Bewältigung waren ca. 100 Einsatzkräfte der Feuerwehr mit 17 Fahrzeugen und ca. 200 Einsatzkräfte des Rettungsdienstes mit 67 Fahrzeugen vor Ort.

Folgende Erkenntnisse haben sich aus diesem Ereignis ergeben und sollten künftig beachtet werden: Vorhergehende Einsatzplanung und Schulung der Einsatzkräfte, Eckpunkte und Schnittstellen zwischen den beteiligten Organisationen (z. B. KatS-Behörde, Leitstelle, Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei) vorab abstimmen, Festlegen eines gemeinsamen Bereitstellungsraums für alle Einsatzkräfte (Schutz durch Polizei), Aufbau gemeinsamer Führungsstrukturen vor Ort, Aufbau rückwärtiger Führungsstruktu-

ren, Frühzeitiger Austausch von Verbindungspersonen, Problem: Erkennen der lebensbedrohlichen Einsatzlage, Reduzierung der primär alarmierten Kräfte, Feuerwehr 5 Fahrzeuge, Rettungsdienst 6 Fahrzeuge, Sekundäralarmierung weiterer Kräfte in die Unterkünfte, Frühzeitiger Aufbau und Abstimmung der Medienarbeit, Information der politisch Verantwortlichen, hohe psychische Belastung der Einsatzkräfte

Einsatznachbearbeitung.

Bernhard Wenzel von der Polizeiinspektion Miltenberg erläuterte die Sicht von Seiten der Polizei und wies auch nochmals ausdrücklich darauf hin, dass solche Einsätze nur gemeinsam und mit äußerster Vorsicht abgearbeitet werden können.

Sven Oster vom BRK Aschaffenburg



und Björn Bartels vom BRK Miltenberg



stellten die Handlungsempfehlungen REBEL (RettungsdienstEinsätze Bei besonderen EinsatzLagen/Terrorlagen) im Rettungsdienstbereich Bay. Untermain, der Vorhaltung im Landkreis Miltenberg der Notfallrettung, die Aktualität der Thematik, die besondere Einsatztaktik sowie die Ursachen und Verletzungsmuster vor. Dazu hatten sie ein REBEL-Set mitgebracht, das verschiedene Hilfsmittel u. a. Tourniquets, Thoraxpunktionsnadel,

Beckenschlinge, Schienen und Thoraxverschlusspflaster mit Ventil beinhaltet. Über das Thema Leistungsmarsch referierte KBM Martin Spilger aus Obernburg und berichtete über den Leistungsmarsch am 15. Oktober 2016 in Waigoldshausen, bei dem 38 Gruppen mit 152 Teilnehmer/innen angetreten waren. Es galt 12 Stationen mit 10 feuerwehrtechnischen Aufgaben zu bewältigen: Startkontrolle, Fahrzeug- und Gerätekunde, Saugleitung kuppeln, Zuordnung von Ausrüstungsgegenständen, Gefährliche Stoffe und Güter, Brustbund mit Sicherung Spierenstich, Zielwurf mit der Feuerwehrleine, Kartenkunde, Feuerwehrknoten, Löschangriff in spannungsführenden Anlagen, Vorbereiten eines B-Rohres sowie Zielkontrolle. Teilnehmen dürfen aktive volljährige Feuerwehrleute um die Ziele Kameradschaftspflege, Wettbewerb / Vergleich, Ausbildungsstand und Geschicklichkeit verbessern sowie natürlich Spaß zu erreichen. Weiter berichtete er über eine Mobile Übungsanlage für Binnengewässer (MÜB) in Mannheim. Sie ist ein grenzüberschreitendes modernes Ausbildungszentrum, das spezialisiert ist auf Taktik und Technik zur Gefahrenabwehr auf Binnengewässern, wobei die Ausbildung unter realitätsnahen Bedingungen durchgeführt wird. Die Ausbildungsbereiche bestehen aus Auf- und Übersteigen auf ein Schiff mit Atemschutzgeräten, Brandbekämpfung auf dem Schiff (Maschinenraum mit Realbrandbekämpfung), eigener Feuerwehrmann über Bord (ins Wasser fallen mit Schutzkleidung der Ausbildungsstätte MÜB), Menschenrettung aus Schüttgutfrachtraum, instabiler Seecontainer auf einem Binnenschiff und Leckage-Abwehr nach Schiffskollision mit Wassereintritt.

Der Leiter der ILS Untermain, Marc Weigand informierte die Anwesenden über die Umsetzung der neuen Alarmierungsbekanntmachung. Dazu wurden landesweit über 35.000 unterschiedliche Schlagworte in den Bereichen Brand und Technische Hilfe und grundlegende Bereinigung im Hinblick auf Leitstellenvernetzung, Einsatzweiterleitung innerhalb des Einsatzleitsystems und einheitliche landesweite Statistik ausgewertet. Neue Stichwortkategorien für "ABC", AMOK bei FW und RD werden eingeführt, grundlegend neue Schlagworte im Rettungsdienst bei RD 1und RD2, eine Ausweitung der Einsatzstichworte Wasser- und Eisrettung und Anpassung der MANV-Abstufen an MANV-RL. Die landesweite Unstellung ist zum 17. Juli 2017 geplant.

KBM Helge Killinger aus Sulzbach infor-

mierte die Teilnehmer über ABC Konzept und die Messausstattung auf Landkreisebene. Das ABC-Konzept basiert auf dem ABC-Konzept Bayern vom August 2013, das von bayernweit einheitlichen Strukturen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr ausgeht und Vorgaben gibt für die Beschaffung von Ausstattungen im ABC-Einsatz.



Das ABC-Konzept Bayern gliedert die ABC-Kräfte in 5 Ebenen ausgehend von Gemeindeebene/"GAMS+"-Feuerwehr über die Landkreisebene, die ILS-Ebene, der Regierungsbezirksebene bis hin zu den ABC-Unterstützungskräften. Das ABC-Konzept Unterfranken basiert auf dem ABC-Konzept Bayern mit den Einsatzabschnitten Gefahrenbereich, Messen und Warnen und wird so weiter auf Landkreisebene umgesetzt in die vier Komponenten "Gefahrstoff", "Dekon-P", "Messen" und "Warnen". Ein ins Leben gerufener Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Umsetzung der Ergebnisse des ABC-Konzeptes Unterfranken, das sich derzeit noch in der Abstimmungsphase mit der SFS Geretsried und den Arbeitskreisen "Dekon" und "Ölwehr" befindet. Auf Landkreisebene gibt es für den A-Atomar-Bereich Personendosimeter, Dosiswarngeräte, Dosisleistungsmessgeräte, Dosisleistungswarngeräte und Kontaminationsnachweisgeräte. Im C-Bereich stehen verschiedene elektrochemische Mehrfachmessgeräte sowie Prüfröhrchen zur Verfügung.

Zum Abschluss des Fortbildungstages gab Meinrad Lebold noch einige gesetzliche Neuregelungen, z. B. die Heraufsetzung des "Austrittsalters" von derzeit 63 auf 65 Jahren und Neuerungen, wie über die Lehrgangsplatzbelegung bei den staatlichen Feuerwehrschulen bekannt. Auch kann es vorkommen, dass Feuerwehren bei besonderen Lagen zum Erste-Hilfe-Einsatz alarmiert werden können.

Er dankte besonders der Feuerwehr Eichelsbach für die Ausrichtung der Tagung und der hervorragenden Bewirtung und Verpflegung. Bei allen Teilnehmern bedankte es sich für das zahlreiche Erscheinen sowie bei allen Referenten für die interessanten und informativen Vorträge. Text & Fotos: Redaktion

"Ab in die Lüfte"

Fortbildung der unterfränkischen Luftbeobachter in Mainbullau

Mit dem Erwachen der Natur im Frühjahr zieht es auch die Menschen zum einen aus beruflichen Gründen in der Landund Forstwirtschaft und zum anderen, um sich nach dem kalten Winter an den ersten warmen und sonnigen Tagen im Freien zu bewegen.

Besonders das Frühjahr ist mit die trockenste Jahreszeit und durch das Verbrennen von ersten Gartenabfällen steigt die Gefahr von Wald- und Flächenbränden.

Für die Luftbeobachter Unterfrankens bedeutet das den Einstieg in ihre Saison, wenn sie vom Flugzeug aus versuchen einen Brand schon in der Entstehungsphase zu entdecken und damit größeren Schaden zu vermeiden.

Um auch mit dem schon in 2016 eingeführten Digitalfunk arbeiten zu können, hatte die Regierung von Unterfranken am Dienstag, den 28. März 2017 alle unterfränkischen Luftbeobachter zu einer Fortbildung zum Flugplatz Mainbullau eingeladen.



Start einer Maschine mit Luftbeobachtern.

Gegenüber dem "alten" analogen Funk hat der Digitalfunk viele Vorteile: So werden beispielsweise Hintergrundstörgeräusche, wie etwa dröhnende Flugzeugmotoren, unhörbar für den Empfänger aus einer Verbindung herausgefiltert. Auch weisen digitale Geräte weniger Störanfälligkeiten auf, als herkömmliche Geräte.

Mit dabei war von Seiten der Kreisbrandinspektion Miltenberg KBR Meinrad Lebold, die KBIs Hauke Muders und Johannes Becker, KBM Thomas Zimmermann sowie Fachberater Funk, Christopher Braun.

Zur Führung aus der Luft wurden folgende Feuerwehrfahrzeuge aus dem Landkreis Miltenberg dazu benötigt, für den Bereich Obernburg der ELW1 unter Kdt. Dominik Reis, für den Bereich Eschau das MZF aus Eschau unter KBM Oliver Hegemer, das MZF aus Kirchzell unter KBM Frank Schäfer und für den Bereich Neunkirchen den MTW aus Umpfenbach unter KBM Jürgen Schell.

Nach der Begrüßung durch Wolfgang

Raps und einer Einweisung in die Luftbeobachteraufgaben sowie in die neuen Digitalfunkgeräte durch den Fachberater für Brand-und Katastrophenschutz der Regierung von Unterfranken, Steffen Weber, wurden die sechs beteiligten Sportmaschinen vom Typ Cessna und Piper besetzt, so dass der aktive Teil der Fortbildung beginnen konnte.

Die Überwachung der Flüge erfolgte durch Steffen Weber und Karl Hermann jr., dem Leiter Einsatz der Luftrettungsstaffel Bayern, der die Flugrouten und einzelnen Aufgaben erstellt hatte.

Neben der Bedienung der Digitalfunkgeräte diente auch diese Fortbildung wiederum der Verbesserung verschiedener Fähigkeiten der Teilnehmer, wie dem Festlegen von Flugrouten und dem Auffinden vorgegebener Ziele und nicht zuletzt dem Sammeln von Einsatz-, Funkund Flugerfahrung.

Noch während der Fortbildung meldete der ELW Obernburg gegen 11.15 Uhr ein größeres Realfeuer im Bereich östlich von Obernburg an den für diesen Bereich eingeteilten Luftbeobachter. Nach Überfliegen stellte er fest, dass ein großer Holzstapel in der Sonnenstraße in Hausen brannte.



Aus der Übung wurde ein Ernstfall: Als die Luftbeobachter bei ihrer Übung ein echtes Feuer entdeckten, funktionierte das Zusammenspiel mit den Feuerwehren reibungslos. Gut zu erkennen ist der lichterloh brennende Holzstapel.



Die Feuerwehr Hausen trifft am Einsatzort ein.

Die informierte Leitstelle Untermain alarmierte daraufhin die Feuerwehren aus Hausen und Kleinwallstadt, deren Anfahrt und Einsatz mit Bildern von "oben" dokumentiert wurden.



Die Feuerwehren aus Hausen und Kleinwallstadt beginnen mit den Löscharbeiten - Wasserdampf steigt auf.

Wie sich später herausstellte, hatte ein Mann Gartenabfälle verbrannt. Das Feuer geriet außer Kontrolle und griff auf den angrenzenden Holzstapel über.

Nach dem Mittagessen in der Flugplatzgaststätte "CHARLIE" konnte auch der zweite Teil der Luftbeobachter ihre praktischen Übungen durchführen.

Gegen 15.00 Uhr war die Fortbildung beendet und die Regierung von Unterfranken belohnte die Anwesenheit der Inspektionsmitglieder in Mainbullau mit einem Rundflug in einer Cessna. Über Wertheim, Rohrbrunn und Aschaffenburg ging es zurück nach Mainbullau ein unvergessliches Erlebnis!



Sie durften am Ende der Luftbeobachterübung einen Rundflug in einer Cessna absolvieren (von links): Hauke Muders, Christopher Braun und Johannes Becker.

Die Einsätze zur Luftbeobachtung werden von den Beobachtern zusätzlich zu ihren hauptamtlichen Tätigkeiten wahrgenommen. Die Einsatz-Piloten der Luftrettungsstaffel Bayern sind alle ehrenamtlich tätig. Lediglich die Flugkosten werden vom Freistaat Bayern übernommen. Dabei ist die Luftrettungsstaffel Bayern e.V. schon längst nicht mehr aus der Katastrophenschutzplanung und dem Katastrophenschutzeinsatz, besonders in den trockenen Frühjahrs- und Sommermonaten wegzudenken.

Text: Winfried Zang, KBI Johannes Becker Fotos: Thomas Hefter & J. Becker

Intensives Jahr für die Feuerwehren



Über ein intensives Jahr 2016 informierte Kreisbrandrat Meinrad Lebold (am Mikrofon) die Teilnehmer der Kommandantentagung in Leidersbach.

Das abgelaufene Jahr war auch für die Feuerwehren im Landkreis Miltenberg ein arbeitsreiches Jahr.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold berichtete in der Kommandantentagung der Feuerwehren am Sonntagmorgen, den 26. März 2017 in Leidersbach von intensiven Einsätzen. Thema war auch die gesetzlich festgelegte Ehrenamtlichkeit des Kreisbrandrats.

Nach der Begrüßung und dem Totengedenken begrüßte Leidersbachs Bürgermeister Fritz Wörl die Versammlung. Wörl, der nach langer Krankheit wieder im Amt ist, wurde mit viel Applaus begrüßt. "Es macht wieder richtig Spaß, dabei sein zu können", sagte er und dankte den Feuerwehraktiven für die Werte, die sie vertreten – für Selbstlosigkeit, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und viele mehr. Nicht umsonst habe die Bevölkerung ein so hohes Vertrauen in die Feuerwehr, stellte er fest.

In seiner Ansprache stellte Landrat Jens Marco Scherf anschließend die hohe Sachkompetenz und große Leidenschaft der Hilfskräfte heraus. Besonders der extrem anspruchsvolle Einsatz im ICO habe die große Bedeutung der Wehren deutlich werden lassen. "Mehrere Tage unter höchsten Gefahren und Belastungen waren Sie im Einsatz, um Menschen zu schützen, den Schaden zu begrenzen

und damit zwei für die Wirtschaftsstruktur enorm wichtige Unternehmen zu retten", lobte er. "Sie haben gezeigt, dass unsere freiwilligen Feuerwehren höchsten Ansprüchen genügen und die höchsten Anforderungen erfüllen", so Scherf. Man müsse sich verdeutlichen, was die Aktiven körperlich und psychisch leisten, verwies er auf die schwierigen Leistungen – und dies alles ehrenamtlich und rund um die Uhr.

Laut Scherf ist die in München getroffene Entscheidung sachlich schwer nachzuvollziehen, dass die Tätigkeit der Kreisbrandräte weiterhin ehrenamtlich geleistet werden soll, vor allem beim Blick auf die immer größer werdenden Anforderungen. "Alle Möglichkeiten von Freistellung oder Veränderungen der Arbeitgeber-Situation sind Einzelkonstrukte und verändern nichts an der insgesamt problematischen Situation, wenn die zeitlichen und fachlichen Anforderungen die Ehrenamtlichkeit dauerhaft überfordern", steht für den Landrat fest. Kreisbrandrat Lebold erlebe Tag für Tag den kaum zu lösenden Widerspruch zwischen den Anforderungen seines Arbeitsgebers, des Marktes Großheubach, und denen seiner ehrenamtlichen Tätigkeit des Kreisbrandrates.

Er bat die Kommandantinnen und Kommandanten, von Lebold keine Rund-um-

die-Uhr-Verfügbarkeit zu erwarten für Fragen, die nicht zeitkritisch sind. Damit die extrem hohe Einsatzbereitschaft Lebolds erhalten werden kann, sei eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig zwischen Landrat, Kreisbrandinspektion Kreishrandrat und Landratsamt. Deshalb habe man im Landkreis ein gut ausgestattetes Sachgebiet mit den drei Fachkräften Bernd Hofmann, Joachim Hörst und Martin Selonke. Es gelte, diese Ressourcen künftig noch besser zu nutzen, sagte. Seit letztem Jahr habe das Landratsamt zugesagt, die komplette Zuarbeit für Lebold zu übernehmen, sagte der Landrat, der bei den regelmäßigen Abstimmungsgesprächen dabei ist. Eine weitere Verbesserung sei unter anderem, dass eine Bau-Ingenieurin in der Bauabteilung des Landratsamts Fachkenntnisse im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes habe, um Lebold zu entlasten. "Wir werden auch prüfen müssen, inwiefern im vorbeugenden Brandschutz in der Bauabteilung oder durch die neu geschaffene Möglichkeit im Gesetzentwurf durch sogenannte Fach-Kreisbrandinspektoren unser Kreisbrandrat effektiv entlastet werden kann", stellte Scherf fest.

Der Landrat lobte darüber hinaus die Bereitschaft der Wehrleute zur Fort- und Weiterbildung und führte aus, dass dieses hohe Engagement auch dem Kreistag eine Verpflichtung sei. So habe dieses Gremium 2016 zahlreiche Beschaffungen für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz genehmigt, listete er unter anderem eine Drohne, einen Großlüfter, einen Versorgungslastwagen und eine Sandsackabfüllanlage auf. Im aktuellen Kreishaushalt seien rund 800.000 Euro eingestellt, denn auf der Beschaffungsliste der Kreisbrandinspektion stünden unter anderem ein Wechsellader-Fahrzeug, ein Mehrzweckboot und diverse Abrollcontainer.

gesamt 1378 Einsätze gemeistert, sagte er. Über die Hälfte – 763 – seien technische Hilfeleistungen gewesen, gefolgt von 192 Fehlalarmen und 148 Bränden. Die Werkfeuerwehren seien 820 mal ausgerückt, 348 mal hätten sie Brandsicherheitswachen geleistet. Lebold ging auch auf den Einsatz im ICO ein, der dank technischer Unterstützung der Feuerwehren Aschaffenburg und Frankfurt gemeistert werden konnte. Der Einsatz sei von zahlreichen Schwierigkeiten begleitet gewesen, blickte er zurück. Bewährt habe sich der Abrollcontainer Son-



Landrat Jens Marco Scherf versicherte den Kommandanten und Kommandantinnen, dass der Landkreis alles Mögliche tut, um den Kreisbrandrat in seiner ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen.

Bevor Meinrad Lebold die Arbeitsstatistik des letzten Jahres vorstellte, nahm er kurz zu seiner ehrenamtlichen Arbeit als Kreisbrandrat Stellung. Er sprach von einem ständigen Spagat, den er schaffen müsse. Das betreffe etwa Gespräche zum vorbeugenden Brandschutz mit Architekten, die fast immer tagsüber stattfinden, wenn er, Lebold, eigentlich für den Markt Großheubach als Leiter des Bauhofs tätig sein müsse. Trotz seiner Ehrenamtlichkeit müsse er aber "den Kopf hinhalten", wenn etwas passiert, denn die Fachaufsicht liege bei ihm. Er bräuchte für die Aufgabe als Kreisbrandrat eigentlich mehr Zeit als bisher, stellte er fest.

Die Freiwilligen Wehren hatten 2016 ins-

derlöschmittel, sagte er und zog einen Schluss: "Die Logistik muss bei solchen Einsätzen sehr gut vorbereitet sein."

Auch die Fort- und Weiterbildung hatte 2016 wieder einen hohen Stellenwert, machte Lebold an bislang 147 erfassten Lehrgangsteilnehmern an den staatlichen feuerwehrschulen deutlich – er rechnet aber mit bis zu 180. An den Leistungsprüfungen hätten im Bereich Nord 180 Feuerwehrleute teilgenommen, im Bereich Süd 207. Lebold erinnerte zudem an zwei Planübungen sowie an ein Planspiel.

Er gab einen Überblick über die Indienststellungen zahlreicher Fahrzeuge und Gerätschäften, mit denen die Leistungsfähigkeit der Wehren deutlich erhöht worden sei. Der Digitalfunk sei landkreisweit eingeführt worden, sagte der Kreisbrandrat, die Alarmierung sei für 2018 angekündigt. "Das war ein sehr hoher Aufwand", bilanzierte Lebold, "aber wir haben das gut gemeistert." Allerdings gibt es noch Hinweise auf Funklücken – etwa in Breitendiel und Wenschdorf. Die Fachberater Simone Rohr und Christopher Braun hätten sich bewährt, fand Lebold.

Die Zahl der Aktiven im Landkreis sei von 2015 auf 2016 von 2809 auf 2799 gesunken, bedauerte er, allerdings zeige sich ein Aufwärtstrend bei den Jugendlichen. Hier sei die Zahl der unter Zwölfjährigen binnen Jahresfrist von 113 auf 135 gestiegen, die der über Zwölfjährigen von 435 auf 448.

Damit sei der Rückgang gestoppt, ergänzte Kreisjugendwart Kilian Hein und gab einen Überblick aller Fortbildungen und abgelegter Jugendleistungszeichen und Jugendleistungsspangen. In 2017 sei wieder das Dreiländertreffen der Jugendwehren geplant, ebenso wolle man erneut ein Jugendzeltlager vom 15. bis 18. Juni in Hausen veranstalten.

Neues gab es auch von der Integrierten Leitstelle Aschaffenburg zu vermelden. Deren Leiter Marc Weigand erklärte, dass er im März 2019 Leiter der Feuerwehr Aschaffenburg werde. Deshalb werde er nun ein Jahr lang einen Lehrgang besuchen, so dass in dieser Zeit Ralf Braun und Andreas Franz für die Leitstelle verantwortlich seien. Nach einem Jahr werde er wieder zurückkehren, bis er die Leitung der Stadtfeuerwehr übernehmen werde.

Meinrad Lebold ging in der Folge kurz auf die geplanten Änderungen des Feuerwehrgesetzes ein. Weiter bat er die Gemeinden, wenn möglich, Sirenen weiter zu erhalten. Denn, so Lebold, trotz aller sozialer Netzwerke seien die Sirenen zur Warnung immer noch unentbehrlich. Welche verheerenden Folgen Starkregenereignisse haben können, wurde den versammelten Führungsdienstgraden in einem Film über die Katastrophe von Simbach am Inn vor Augen geführt. "Wir haben Seitentäler, in denen so etwas auch möglich wäre", warnte Lebold.

Im Namen aller Feuerwehrleute überbrachte Kreisbrandinspektor Johannes Becker Dankesworte für Meinrad Lebolds geleistete Arbeit. "Ich weiß gar nicht, wann er schläft", brachte er es auf den Punkt.

Die Versammlung wurde von der Trachtenkapelle Leidersbach musikalisch umrahmt.

Entnommen der Pressemitteilung des LRA. Fotos: Winfried Zang.

Vier Frauen verletzt

Kleinheubach/Laudenbach. Vier Frauen wurden bei einem Unfall am Samstag, den 20. August 2016 auf der B 469 bei Kleinheubach verletzt, eine von ihnen schwer.

Ein 24-Jähriger aus Obernburg fuhr gegen 15.50 Uhr in seinem VW auf der B 469 in Richtung Aschaffenburg. Da er einen wegen einer Panne haltenden Lastwagen zu spät bemerkte und nicht mehr bremsen konnte, wich er auf die Gegenspur aus. Dort prallte er mit seinem VW frontal auf einen Opel, der daraufhin Feuer fing. Ein kurz vorher eingetroffener Monteur für den Pannen-LKW konnte das Feuer mit seinem Pulverlöscher löschen.

Die 41-jährige Fahrerin aus Miltenberg und ihre beiden Mitfahrerinnen brachten sich rechtzeitig in Sicherheit. Sie kamen ins Krankenhaus. Die 24-jährige Beifahrerin in dem VW wurde per Hubschrau-



ber, der auf der B469 vor dem Unfallbereich landete, in eine Klinik gebracht. Die Straße zwischen Laudenbach und Kleinheubach musste für Rettungsmaßnahmen bis 17.45 Uhr komplett gesperrt werden. Die Polizei schätzt den Schaden

auf 10 000 Euro.

Die Feuerwehren aus Laudenbach und Kleinheubach mussten nicht mehr eingreifen und regelten den Verkehr. Bild: Main-Echo

Gegen Baum geprallt

Erlenbach/Streit. Gegen 10 Uhr am Freitag, den 16. September 2016 fuhr ein 27-jähriger Fahrer mit seinem Renault auf der Kreisstraße MIL 27 von Eschau kommend in Richtung Erlenbach-Streit. Oberhalb vom Gut Neuhof kam

er aus ungeklärten Gründen nach links von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Baum. Eine zufällig hinzugekommene Busfahrerin entdeckte das Unfallfahrzeug und begann, den für einen Brand gehaltenen, austretenden Wasserdampf mit einem Feuerlöscher



zu bekämpfen. Mit dem Stichwort "Person eingeklemmt, VU PKW" wurden die örtlichen Feuerwehren aus Rück-Schippach, Elsenfeld und Wörth von der Leitstelle Untermain alarmiert. Nach intensiven Wiederbelebungsmaßnahmen zuerst durch Ersthelfer und dann durch den Rettungsdienst wurde er mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht, wo er kurz darauf seinen schwersten Verletzungen erlag.

Dem Ermittlungsstand nach trug der Pkw-Fahrer wohl keinen Sicherheitsgurt.

Die Staatsstraße war rund drei Stunden lang gesperrt, die Feuerwehren Rück-Schippach und Streit leiteten den Verkehr um. Um den Unfallhergang exakt rekonstruieren zu können, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg auch ein Sachverständiger eingeschaltet. Foto: Redaktion

B469: 48-Jährige verletzt

Kleinheubach. Eine 48-Jährige ist bei einem Unfall am Dienstag, den 20. September 2016 auf der Bundesstraße 469 bei Kleinheubach schwer verletzt worden.

Sie wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht. Ein 51 Jahre alter BMW-Fahrer wollte gegen 16.30 Uhr von der B469 nach links in Richtung Großheubach abbiegen.

Dabei übersah er vermutlich den 41jährigen Yamaha-Fahrer, der mit seiner 48-jährigen Sozia von links kam und in Richtung Amorbach unterwegs war. Der Biker versuchte noch auszuweichen, blieb aber mit seinem Motorrad an der rechten Front des BMW hängen. Die B469 war über eine Stunde lang in beide Richtungen gesperrt.

Die Feuerwehr Kleinheubach leitete währenddessen den Verkehr um und sicherte die Unfallstelle.



Zehn teils Schwerverletzte

Kleinheubach. Bei einem folgenschweren Zusammenstoß zweier PKW am Samstagabend, den 15. Oktober 2016 auf er B469 bei Kleinbeubach wurden insgesamt acht Insassen teils schwer verletzt.



Gegen 21 Uhr übersah vermutlich der 20-jährige Fahrer eines mit fünf Personen besetzten Mitsubishi von Laudenbach kommend an der Einmündung Kleinheubach beim Abbiegen nach links einen entgegenkommenden Mercedes, dessen 19 Jahre alter Fahrer nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Die Wucht des Zusammenstoßes war so stark, dass beide Autos über die Straße schleuderten und umherfliegende Fahrzeugteile zwei weitere Fahrzeuge beschädigten. Sowohl die fünf Insassen im Mitsubishi als auch die drei Personen im Mercedes wurden verletzt, zwei von ihnen schwer. Zwei Unfallzeugen erlitten Schocks. Mehrere Notärzte und und Rettungssanitäter kümmerten sich um die Verletzten. Auch die Besatzung eines Rettungshubschraubers war im Einsatz. Die alarmierte Feuerwehr Kleinheubach und die Polizei waren bis nach Mitternacht im Einsatz.

Unfallserie auf der B469

Großwallstadt/Niedernberg. Eine stundenlange Vollsperrung war die Folge nach einer Unfallserie auf der B469 am Mittwochabend, den 19. Oktober 2016

Die Unfallserie begann gegen 21 Uhr als aus ungeklärten Gründen der 23-jährige Fahrer eines VW Bora kurz vor der Anschlussstelle Großwallstadt in das Heck eines vor ihm fahrenden VW Beetle prallte. Nach der Kollision flog der Bora nach rechts von der Fahrbahn ab und landete in einem Acker.



Die 41-jährige Beetle-Fahrerin verlor ebenfalls die Kontrolle über ihr Fahrzeug, kam nach rechts in den Grünstreifen, fuhr einen Leitpfosten um, querte beide Fahrstreifen und kam schließlich an der Mittelleitplane zum Stehen. Während der Bora-Fahrer leichte Verletzungen erlitt, wurde die Fahrerin des Beetle schwer verletzt. Beide mussten nach einer Erstversorgung durch Notarzt und Rettungsdienst in Krankenhäuser eingeliefert werden. Während der Unfallaufnahme kam es zu einem weiteren Auffahrunfall ohne Verletzte, bei dem ein Seat auf einen vor ihm fahrenden Audi aufgefahren war.

Glück hatten auch die beiden Fahrer

beim dritten Verkehrsunfall. Aufgrund der Vollsperrung und des hieraus resultierenden Rückstaus wollte der Fahrer eines Lastzuges auf der Bundesstraße verbotswidrig wenden und an der Anschlussstelle Niedernberg gegen die Fahrtrichtung von der Bundesstraße fahren. Der Fahrer eines VW Golf konnte sein Auto nicht mehr



rechtzeitig bremsen und fuhr unter den querstehenden LKW. Beide Fahrer blieben bei diesem Unfall unverletzt.



Die Feuerwehren aus Großwallstadt, Niedernberg und Großostheim sicherten die Unfallstellen ab, leuchteten diese aus und reinigten die Fahrbahn. Erst kurz nach Mitternacht konnte der Verkehr Richtung Miltenberg wieder ungehindert fließen. Der Sachschaden belief sich auf mehrere zehntausend

"Fliegendes Auto"

Ein spektakulärer Unfall ereignete sich am Montagabend, den 24. Oktober 2016 zwischen Sulzbach und Leidersbach bei dem ein Auto über einen Bach flog. Eine 67-jährige VW Golf-Fahrerin war gegen 17.00Uhr aus noch ungeklärten Gründen in einer leichten Rechtskurve nach links von der Fahrbahn abgekommen, rutschte schräg über eine Brücke, flog dann über einen Bach und landete nach etwa 10 Meter freiem Flug am gegenüberliegenden Ufer.



Die Frau musste mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Zur Bergung des Fahrzeugs musste ein Traktor eingesetzt worden.

Ein Wildwechsel und die herbstlichen Straßenverhältnisse wurden zum Verhängnis.

Kurz nach 20 Uhr war am Montagabend, den 07. Oktober 2016 ein 31-Jähriger mit einem VW Golf von Eichelsbach kommend in Richtung Elsenfeld unterwegs.



Als ein Reh über die Straße sprang kam der Mann in einer Linkskurve auf der rutschigen Fahrbahn nach rechts von der Straße ab, prallte mit dem rechten Vorderrad gegen einen Baum, drehte sich und blieb hochkant mit dem Bodenblech an einem Baum stehen. Während sein

Fahrzeug total zerstört wurde, kam der Fahrer nach ersten Erkenntnissen mit leichten Verletzungen davon

Er konnte sich selbst befreien und die Rettungskräfte alarmieren. Er wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus eingeliefert

Die Feuerwehren aus Elsenfeld und Eichelsbach sicherten die Unfallstelle ab und reinigten die Fahrbahn. Die Staatsstraße musste über eine Stunde komplett gesperrt werden. Der Sachschaden beläuft sich auf über 10.000 Euro.

Auto gegen Baum.

Neunkirchen. Bei einem schweren Verkehrsunfall ist am Mittwochnachmittag gegen 13.00 Uhr, den 16. November 2016 ist ein 49-jähriger Autofahrer ums Leben gekommen.

Der 49-Jährige aus dem Main-Tauber-Kreis war mit seinem Suzuki auf der Staatsstraße von Baden-Württemberg in Richtung Neunkirchen unterwegs. Aus bislang noch ungeklärter Ursache kam der Pkw nach links von der Fahrbahn ab und prallte dort frontal gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der 49-Jährige in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr befreite ihn aus dem Wrack, allerdings kam für ihn jede Hilfe zu spät. Ein Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.

Die Ermittlungen zum exakten Unfallhergangs hatte die Polizeiinspektion Miltenberg übernommen. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wurde auch ein Sachverständiger in die Ermittlungen hinzugezogen.

Für die Dauer der Unfallaufnahme und der erforderlichen Aufräum- und Bergungsarbeiten blieb die Staatsstraße zwischen Hundheim und Neunkirchen



Im Einsatz befanden sich die Freiwilligen Feuerwehren aus Großheubach, Eichenbühl und Neunkirchen.

komplett gesperrt. Der Verkehr wurde von den Einsatzkräften vor Ort umgeleitet. Foto: Main Echo

Frontalzusammenstoss

Hainstadt/Mömlingen. Am späten Mittwochnachmittag, den 07. Dezember 2016 um 17:15 Uhr fuhr eine 69-jährige Suzuki Fahrerin von der Zufahrt zum Hundevereinsplatz Mömlingen kommend, nach rechts auf die B 426, in Richtung Mömlingen ein.

Fünf Menschen verletzt.

verletzt. Die Suzuki-Fahrerin wurde leicht verletzt. Die Verletzten wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht. Da bei dem Peugeot-Fahrer Alkoholgeruch wahrgenommen wurde, ordnete die Polizei deshalb eine Blutprobe an. Zur Klärung des Unfallhergangs wur-



Ein von links aus Richtung Hainstadt kommender, 44-jähriger Peugeot-Fahrer, wollte den Suzuki überholen, fuhr nach links auf die Gegenfahrbahn und prallte frontal auf den entgegenkommenden, 34-jährigen Opel –Fahrer. Der Peugeot-Fahrer und auch die vier Insassen des Opels (der 34-jährige Fahrer, seine 27-jährige Frau, ein 68-jähriger Mann, seine 64-jährige Frau alle aus Niedernberg) wurden schwer

de ein Sachverständiger hinzugezogen. Die B426 war während der Bergungs- und Rettungsarbeiten, sowie der Unfallaufnahme komplett gesperrt. Die Feuerwehren aus Mömlingen und Hainstadt übernahmen die Umleitungsregelung. Insgesamt waren zwei Notarztwagen und fünf Rettungswagen zur Versorgung und zum Transport der Verletzten eingesetzt.

Wohnhausbrand gemeldet.

Klingenberg/Röllfeld. Bewohner und Nachbarn eines Wohnhauses im Herrnweg im Klingenberger Stadtteil Röllfeld erlitten in der Nacht zum Freitag, den 09. Dezember 2016 Rauchvergiftungen, als sie versuchten, gemeinsam den Brand eines Holzstapels zu löschten. Gegen 01.10 Uhr hatte eine Hausbewohnerin einen lauten Schlag gehört und anschließend das Feuer bemerkt.



Als die Feuerwehren aus Röllfeld, Klingenberg und Trennfurt eintrafen stand ein Holzstapel neben dem Haus bereits lichterloh in Flammen. Durch die Hitze war ein Rollladen der Erdgeschosswohnung weggeschmolzen und die Fensterscheibe gesprungen. Das Feuer drohte auf die Innenräume überzugreifen. Die Wehrleute konnten den Brand jedoch schnell unter Kontrolle bringen und anschließend die Wohnräume mit Hochdrucklüftern rauchfrei blasen.

Am Haus selbst entstand Sachschaden an einem Fenster sowie an einem im Hof geparkten Pkw. Bezüglich der Ursache dürfte eine Mülltonne in der Nahe eine Rolle gespielt haben. Der insgesamt entstandene Sachschaden beläuft sich auf rund 10.000 Euro.

Frontal gegen LKW.

Kleinheubach. Kurz nach 16 Uhr am Montagnachmittag, den 27. Februar 2017 geriet ein Mercedes-Fahrer aus dem Neckar-Odenwald-Kreis auf der B469 kurz nach der ersten Einfahrt nach Kleinheubach in Fahrtrichtung Miltenberg nach links auf die Gegenfahrbahn, kollidierte frontal mit einem entgegenkommenden Lkw und landete anschließend in einem Acker.

Der 74-jährige Mercedes-Fahrer wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste von den Feuerwehren aus Kleinheubach, Großheubach und Laudenbach mit hydraulischen Rettungsgerät befreit werden. Während der 35-jährige Lkw-Fahrer aus dem Kreis Coesfeld unverletzt blieb, erlitt der 74-jährige schwerste Verletzungen. Er wurde nach einer Erstvorsorgung in einen Krankenhaus geflogen, wo er später seinen Verletzungen erlag.



Die Bundesstraße war während der Bergungsarbeiten für mehr als zwei Stunden komplett gesperrt.

Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere 10.000 Euro.

Seat-Fahrer schwer verletzt

Kleinheubach. Für erhebliche Behinderungen sorgte ein Verkehrsunfall am Freitagmorgen, den 31. März 2017 auf der B469 zwischen Kleinheubach und Laudenbach. Ein Seat-Fahrer zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Gegen 7.30 Uhr war ein 37-jähriger Seat-Fahrer in Fahrtrichtung Aschaffenburg unterwegs, als er aus bisher ungeklärten Gründen nach rechts von der Fahrbahn abkam, eine Böschung hinunterfuhr, durch einen Baumstumpf hochkatapultiert wurde und gegen zwei massive Bäume krachte. Anschließend kam das Fahrzeug auf der Seite zum Liegen.

Der Seat-Fahrer wurde dabei schwer verletzt und nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert. An seinem Fahrzeug entstand wirtschaftlicher Totalschaden.

Die Feuerwehr Kleinheubach sicherte die Unfallstelle ab, beseitigte ausgelaufene Betriebsstoffe und regelte den Verkehr. Bis zur Bergung des Unfallfahrzeuges war die Bundesstraße in Richtung Miltenberg komplett gesperrt. Foto: Main-Echo









Scheunenbrand

Röllbach. Gegen 02:00 Uhr am Sonntagmorgen, den 23. April 2017 meldeten mehrere Anrufer den Brand einer Scheune im Röllbacher Weg bei der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Unterfranken sowie der Integrierten Leitstelle in Aschaffenburg. Beim Eintreffen von Polizei und Feuerwehr stand das Gebäude bereits im Vollbrand. Die örtlichen



Feuerwehren aus Röllbach, Mönchberg, Großheubach und Miltenberg waren mit einem Großaufgebot im Einsatz und versuchten, ein Übergreifen auf ein angrenzendes Wohnhaus, das sicherheitshalber evakuiert wurde, zu verhindern. Die Einsatzkräfte konnten nicht verhindern, dass die Scheune bis auf ihre Grundmauern niederbrannte. Das angrenzende Wohnhaus wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Die Kriminalpolizei Aschaffenburg hat die Ermittlungen zur Brandursache und der genauen Schadenshöhe aufgenommen.

Frontalcrash in B469-Ausfahrt

Wörth/Main. Am Montagmittag, den 08. Mai 2017 gegen 13.45 Uhr verließ eine 50-jährige Opelfahrerin die B469 an der Anschlussstelle Wörth/Seckmauern und geriet anschließend aus ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn und krachte dort frontal gegen einen VW mit Anhänger.



Sowohl die Opelfahrerin als auch der 61jährige VW-Fahrer und dessen 57-jährige Beifahrerin wurden bei dem Aufprall verletzt und kamen ins Krankenhaus. Beide Autos sowie der Anhänger haben nur noch Schrottwert

Erst am ersten Mai war es an der gleichen Stelle zu einem Frontalcrash gekommen

Die Feuerwehr Wörth sperrte die Anschlussstelle rund eine Stunde und beseitigte ausgelaufene Betriebsstoffe.

Wohnhausbrand

Erlenbach/Mechenhard. Drei Erwachsene im Alter von 21, 22 und 36 Jahren sowie ein acht Monate alter Säugling hatten bei einem einem Brand in einem Mehrfamilienhaus im Erlenbacher Stadtteil Mechenhard am Donnerstag, den 27. April 2017 eine leichte Rauchgasvergiftung erlitten und mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Gegen 3.30 Uhr alarmierte ein Hausbewohner die Polizei. Die daraufhin alarmierten Feuerwehren aus Mechenhard, Erlenbach und Streit konnten mit Unterstützung der Drehleiter der Werkfeuerwehr ICO die Flammen schnell unter Kontrolle bringen und ablöschen.

Das Mehrfamilienhaus ist nach dem Brand nicht mehr bewohnbar.

Die Bewohner verließen das Haus eigenständig oder wurden von den Einsatzkräften ins Freie gebracht.



Foto: Main-Ec

Der Schaden beträgt nach Angaben der Polizei über 100 000 Euro.

Der Kriminaldauerdienst der Polizei hat die weiteren Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

Auto prallt gegen Baum

Mömlingen/Pflaumheim. Aus noch ungeklärter Ursache ist eine 18-jährige Pkw-Fahrerin am Mittwochvormittag, den 03. Mai 2017 gegen 10.40 Uhr auf der Kreisstraße 1 (MIL32) zwischen Mömlingen und Pflaumheim mit ihrem Fahrzeug nach rechts von der Fahrbahn abgekommen, gegen einen Baum geprallt und wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Der eingetroffene Notarzt konnte nur noch den Tod der jungen Frau feststellen.

Zur Klärung der genauen Unfallursache wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg ein Sachverständiger zur Unfallstelle hinzugezogen, der die Sicherstellung des Pkws anordnete. Die Polizeiinspektion Aschaffenburg



übernahm die Ermittlungen zum genauen Unfallhergang, da der Unfallort sich auf Aschaffenburger Kreisgebiet befand. Die Feuerwehren aus Mömlingen und Eisenbach waren im Einsatz, sperrten die Kreisstraße für die Dauer der Unfallaufnahme und bargen die junge Frau aus ihren völlig demolierten Fahrzeug.

Bagger brennt aus

Kleinwallstadt. Am Samstag, den 12. Mai 2017 gegen 12 Uhr brachen nach dem Platzen eines Hydraulikschlauches Flammen aus dem Heck eines Baggers hervor, der auf dem Gelände einer Recyclingfirma im Daimler Ring in Kleinwallstadt beschäftigt war. Zum Glück





befand sich der Bagger zum Zeitpunkt des Brandausbruchs im Freien. Es hätte schlimmer ausgehen können, denn nur wenige Minuten vorher war er noch in der Halle tätig gewesen.

Innerhalb kurzer Zeit stand das Gerät in Vollbrand. Die Feuerwehren aus Kleinwallstadt, Sulzbach und Soden brachten den Brand mit einem Schaumangriff schnell unter Kontrolle, konnten aber nicht verhindern, dass der Bagger komplett ausbrannte.

Fotos: Christian Jung / Redaktion



Unser Service für alle Feuerwehrfahrzeuge.

Gerne möchten wir Ihnen unseren allgemeinen Leistungskatalog für Feuerwehrfahrzeuge vorstellen:

- Nachrüstung von Signalanlagen
- · Kostenloser Hol- und Bring-Service
- Fehlerdiagnose und Reparatur (auch bei Fremdfabrikaten möglich)
- 24h-Service
- gesetzliche Prüfungen an jedem Werktag
- Unimog Servicecenter
- Reparaturen an allen An- und Aufbauten (auch Sonderaufbauten)
- Partner aller namenhafter Feuerwehr-Aufbauhersteller
- Reifenpartner

- TruckWorks-Stützpunkt (u.a. für Bär, Dautel, Dhollandia, Junge, Meiller, SAF u.v.m.)
- Lack- und Karosseriezentrum
- Unfallinstandsetzung und Rahmenrichtservice
- Windschutzscheiben- und Steinschlagreparatur
- Garantie- und Kulanzarbeiten an den Marken Mercedes-Benz, Fuso sowie Volkswagen
- Ansprechpartner Digital Funk
- UVV-Partner (LBW, Seilwinde, Abroller, Absetzer)

Unsere Spezialisten für Ihr Feuerwehrfahrzeug:

In Stockstadt: Thorsten Strupeck Tel. 06021/361-16711
 In Wörth: Achim Büttner Tel. 06021/361-17720
 In Nilkheim: Matthias Förster Tel. 06021/361-17720



Robert Kunzmann GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service, Auhofstraße 29, 63741 Aschaffenburg, Dr.-Patt-Str. 10, 63811 Stockstadt, Landstraße 62, 63939 Wörth, Pappelweg 12, 63741 Aschaffenburg-Nilkheim, kostenfreie KUNZMANN-Hotline: 0800 5869626, www.kunzmann.de

Scheune komplett abgebrannt

Amorbach. Eine Scheune in Amorbach brannte am Freitagvormittag, den 23. Juni 2017 komplett ab.

Kurz nach zehn Uhr wurden die Feuerwehren aus Amorbach und Kirchzell in die Wolfram-von-Eschenbach-Straße alarmiert.

Als die Einsatzkräfte eintrafen stand das Gebäude bereits lichterloh in Flammen. Ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude konnte gerede noch rechtzeitig verhindert werden.

Verletzte gab es nach ersten Erkenntnissen zum Glück nicht.



Die Schadenshöhe wurde auf ca. 10.000

Euro geschätzt.

Zur Ermittlung der Brandursache und der Schadenshöhe haben Beamte der Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen.

Fotos: Main-Echo.



Firmengebäude in Flammen

Kleinwallstadt. Zum Großbrand bei der Lackiererei Kreher im Kleinwallstädter Industriegebiet in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag, den 06. Juli war ein Großaufgebot der umliegenden Feuerwehren im Einsatz.

Der Brand war am Mittwoch gegen 23.00 Uhr aus bislang unbekannter Ursache ausgebrochen. Bei Löschversuchen erlitt ein Mitarbeiter leichte Verbrennungen an der Hand und wurde vom Rettungsdienst versorgt.

Kurz nach 23.00 Uhr ging bei der Integrierten Leitstelle in Aschaffenburg der Notruf ein, dass eine Halle der Lackiererei im Daimler Ring in Flammen steht.

Daraufhin löste sie für die Feuerwehren Kleinwallstadt, Hofstetten und Sulzbach sowie für den Kreisbrandinspektor Johannes Becker (MIL 3) um 23.08 Uhr Alarm aus. Nach erster Lageerkundung lies dieser sofort die Feuerwehren aus Hausen, Obernburg mit der Unterstützungsgruppe ÖEL und Wörth nachalarmieren.

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand die hintere Querhalle (1) in Vollbrand und die Flammen breiteten sich rasch in Richtung Lackierhalle (2), Büro und Wohnhaus (3) aus.





Durch den massiven Löschangriff der Einsatzkräfte gelang es zwar das Büro und das Wohnhaus zu halten, aber es konnte nicht verhindert werden, dass die Lackierhalle ebenfalls ein Raub der Flammen wurde.



Da die Wasserversorgung im Laufe des Einsatzes Probleme bereitete, wurde die Feuerwehr Elsenfeld mit TLF4000, LF16/12 und GW-L2 nachalarmiert, um zum einen den Löschangriff auf der Nord-Ostseite zu Unterstützen und zum anderen eine Wasserförderstrecke von Elsenfeld aus aufzubauen, um die mittlerweile ebenfalls nachalarmierten Drehleitern der WF ICO und aus Niedernberg



mit ausreichend Wasser zu versorgen. Das THW Obernburg versorgte ebenfalls die Einsatzkräfte mit ihrem 8000 Liter fassenden Abrollbehälter "Wasser".



Durchgeführte Messungen der Messgruppe der Feuerwehr Erlenbach ergaben keine Gefährdung der unmittelbaren Anwohner und auch der Einwohner Kleinwallstadts.

Mit dem Bagger der Fa. Schuck wurden die eingestürzten Dächer beiseite geräumt, um an die einzelnen Glutnester heranzukommen, die im Laufe des Einsatzes immer wieder aufflammten.



Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht bis in die frühen Morgenstunden. Die Ermittlungen zur Brandursache und zur genaueren Schadenshöhe hat die Kripo Aschaffenburg noch in der Nacht vor Ort aufgenommen.

Fotos: Main-Echo, FF Elsenfeld, FF Obernburg, Redaktion.



Von links: Julian Klug, Christof Zinsmaier, Mathias Zengel, Florian Ramsl, Albert Klug, KBR Meinrad Lebold und KBI Johannes Becker.

Die Versicherungskammer Bayern (VKB) rüstet für 400 000 Euro alle 96 Landkreise und Kreisfreien Städten in Bayern mit jeweils einer Anlage aus. Die Sponsoring-Aktion ist Teil eines gemeinsamen Projektes der drei Staatlichen Feuerwehrschulen, des Landesfeuerwehrverbandes und der Versicherungskammer Bayern. Die Feuerwehrleute können mit dem Schaumtrainer alle gefährlichen Situationen in verkleinertem Maßstab mit geringen Mengen Brennstoff und Löschmittel simulieren. Die mobile Anlage umfasst alle für einen Schaumeinsatz notwendigen Strahlrohre, Schläuche und Gerätschaften. Mit dem neuen Schaumtrainer können maßstabsgetreu verschiedene Flüssigkeitsbrände simuliert werden. Bei diesen Bränden kommt die Schaumlöschmethode zum Einsatz, da

Wasser schwerer als beispielsweise Benzin oder eine alkoholhaltige Flüssigkeit ist. Das Wasser löscht daher nicht, sondern sinkt ab und vergrößert dadurch die Brandoberfläche, ohne das Feuer zu löschen. Bisher wurden solche Szenarien nicht allzu häufig geübt. Da gerade der Schaum ein großes Volumen aufweist und umweltverträglich nicht ist. Mit der neuen Miniaturanlage minimieren sich die negativen Faktoren so stark, dass die zukünftigen Grundkurse nicht mehr nur über das Löschen mit Schaum lesen müssen. Weil mit dem Schaumtrainer viel weniger Schaummittel sowie brennbare Flüssigkeiten zum Einsatz kommen, kann effektiv und ressourcenschonend geübt werden, ohne die Umwelt unnötig zu belasten. In Miniaturgröße zu trainieren, löst ein großes Problem der Ausbildung, denn zuvor konnten die Einsatzkräfte sich lediglich in der Theorie auf den Ernstfall vorbereiten. Schließlich ist es undenkbar, zu Übungszwecken einen Tanklastzug in Brand zu setzen. "Mit dem Schaumtrainer können wir im Kleinen realistisch üben, was im Großen aus Kosten- und Umweltgründen nicht möglich ist", führt Dr. Christian Schwarz, der Leiter der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried, aus. Die Staatlichen Feuerwehrschulen bieten ein zweitägiges Seminar für die Ausbilder der Feuerwehren an. Diese lernen in dem Kurs, wie sie ihre

Kameradinnen und Kameraden mit dem Schaumtrainer praxisnah und spannend schulen können. Davon machten die drei Kameraden der Feuerwehr Elsenfeld, Julian Klug, Christof Zinsmaier und Mathias Zengel, im Seminar vom 15. & 16. November 2016 an der Feuerwehrschule Würzburg Gebrauch.

Bei der Feuerwehr Elsenfeld wird künftig der Schaumtrainer zusammen mit den dort schon vom Landkreis beschafften Feuerlöschertrainer stationiert.

In Anwesenheit von Kreisbrandrat Meinrad Lebold und Kreisbrandinspektor Johannes Becker übergab Florian Ramsl von der VKB den Schaumtrainer am Dienstag, den 15. November in der Übungshalle der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg an den Kommandanten der Elsenfelder Wehr, Albert Klug.



Die Komplettlösung.

Aushub Abriss Container Recycling Transport



Geht nicht, gibt's nicht: Die Schuck-Gruppe ist Ihr professioneller Partner für Vorhaben von der kleinen Scheune bis hin zum großen Gewerbeobjekt. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb garantieren wir Ihnen die ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Entsorgung. Seit über 50 Jahren.

Zwei neue Fahrzeuge für die FF Elsenfeld

TLF 4000 ersetzt altes TLF16/25

Im Rahmen des alljährlich am ersten Septemberwochenende stattfindenden Gerätehausfestes wurde am Samstag, den 02. September 2016 das neue Tanklöschfahrzeug TLF4000 offiziell in Dienst gestellt.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Mathias Luxem und 1. Kommandant Albert Klug gaben Diakon Wolfgang Schwab, Pfarrer Stefan Meyer und der Imam der Fatih-Moschee, Ibrahim Canbaz dem Fahrzeug den Segen.

"Die Feuerwehr hat einen doppelten Grund zum Feiern", betonte Luxem: "zum einen ihr 115-jähriges Bestehen, zum anderen das Fahrzeug. Das TLF 4000 trägt zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit und der Zusammenarbeit der drei Elsenfelder Wehren bei".

Das Tanklöschfahrzeug, ein MAN TGM 18.340 4x4 FW BB mit 250 kW (340 PS) Motorleistung und Aufbau von Walser aus dem östereichischen Rankweil kostete 353 000 Euro, abzüglich 116 000 Euro Zuschuss des Freistaates Bayern. Das TLF 4000 fasst 5000 Liter Löschwasser und 500 Liter Schaummittel. Insbesondere bei Einsätzen in Waldgebie-



ten, an Industrieanlagen oder außerhalb geschlossener Ortschaften kann es die Löschwasserversorgung für den Erstangriff sicherstellen.

Zur Ausrüstung gehören eine Jöhstadt-Pumpe FPN 10/3000, ein Tornado RC Wasserwerfer mit Funkfernsteuerung, ein pneumatischer Lichtmast mit 8x50W LED Leuchten, Umfeldbeleuchtung Walser Plus LED Tube, Verkehrswarneinrichtung, Warnlichtbalken mit 6 LED-Leuchten, eine Rückfahrkamera Kienzle AVS-3600 mit Rundumsicht, tragbarer Stromerzeuger, 4 Atemschutzgeräte, Straßenwaschbalken unter der Frontstossstange sowie eine umfangreiche Waldbrandausrüstung.

Kennzeichen: MIL FE 231

Funkrufname: Florian Elsenfeld 23/1

Mannschaftstranportwagen MTW

Als vorletzte Beschaffungsmaßnahme des im Januar 2010 vom Marktgemeinderat verabschiedeten Beschaffungskonzeptes für die Feuerwehren des Marktes Elsenfeld stand ein neuer Mannschaftstransportwagen (MTW) für die Feuerwehr Elsenfeld an.

Gemäß Vertrag sollte der neue MTW zum 31. Dezember 2016 von der Firma Furtner & Ammer KG aus Landau an der Isar fertig gestellt und ausgeliefert werden. Nachdem aber Furtner & Ammer zur Jahresmitte 2016 mitgeteilt hatten, dass sich die Auslieferung um ca. 1 Monat verschieben würde, war die Überraschung doch groß, dass das Fahrzeug dann doch noch vor Weihnachten abgeholt werden konnte.

Die technischen Daten:

- Ford Transit Custom
- Erstzulassung: 15.12.2016
- Dieselmotor, Euro 6 mit 96 kW bei 3500 U/min
- Hubraum: 1995 ccm
- Höchstgeschwindigkeit. 155 km/h
- techn. zul. Achslast gebremst: 2400 kg
- techn. zul. Achslast ungebr. 750 kg
- L x B x H: 5487 x 2032 x 2500 mm

- Standheizung Webasto

- Sitzplätze: 1 / 7

Ausstattung:

- Funkgeräte (1 MRT, 4 HRT, 1 FuG 8b-1 auf der Mittelkonsole zwischen Fahrerund Beifahrersitz verbaut.

 im Heck verlastet: 2 Faltsignale, 2 Winkerkellen, 1 Feuerlöscher 6 kg, 4 Euroblitz, 1 Erste-Hilfe-Rucksack, 6 Leitkegel.

Kennzeichen: MIL FE 141 Funkrufname: Florian Elsenfeld 14/1



Tragkraftspritzenfahrzeug Logistik TSF-L

Zwei baugleiche Fahrzeuge für die Feuerwehren Dorfprozelten und Laudenbach

Das Tragkraftspritzenfahrzeug Logistik (TSF-L) ist ein Löschfahrzeug mit einer Tragkraftspritze und einer feuerwehrtechnischen Beladung für eine Gruppe und einer Staffelbesatzung (1/5).

Beide Fahrzeuge haben eine Länge von 7.300mm, eine Breite von 2.500mm und eine Höhe von 3.100mm. Bei einer zulässigen Gesamtmasse bis 7.500kg benötigen die Maschinisten (Fahrer) zum Führen des Fahrzeuges lediglich einen Feuerwehrführerschein bis 7.500kg.

Technische Daten:

Fahrgestell: IVECO Daily 70C21 Motor: Diesel, 2998 cm3, 150 kW

Leergewicht: 5000 kg
Zul. Gesamtgewicht: 7000 kg
Aufbau: BTG, Görlitz

Funkrufnamen:

Florian Laudenbach 44/1 und Florian Dorfprozelten 44/1

Das TSF-Logistik hat im vorderen Bereich auf der linken Seite die Ausrüstung

eines TSF mit eingeschobener TS und Zubehör, auf der rechten Seite Platz für 4 Atemschutzgeräte mit Zubehör.

Zusätzlich verfügt das Fahrzeug über einen automatischen Lichtmast. Das Fahrzeug kann auf der Ladefläche min. 2 Rollwagen (ca. je 400 – 500 kg) befördern, mindestens aber 1300 kg Zuladung. Dank der Mitwirkung von Kreisbrandrat Meinrad Lebold konnten zwei baugleiche Fahrzeuge für Laudenbach und Dorfprozelten mit Sonderzuschuss der Regierung beschafft werden.

Der Dank geht an Meinrad Lebold für seine Bemühungen und die Erstellung der Ausschreibung und an Herrn Weber von der Verwaltungsgemeinschaft Kleinheubach für den organisatorischen Ablauf. Fotos: FF Laudenbach





ELW1 & MTW ersetzen altes MZF der FF Sulzbach



Mannschaftsatransportwagen MTW:

- VW T6 mit Allradantrieb und 150 PS
- Besatzung 1/7, 1 MRT, 2 HRT
- Verkehrsabsicherungsgerät
- Zugfahrzeug für RTB2
- Restliche Ausstattung nach Norm
- Florian Sulzbach 14/1

Einsatzleitwagen ELW (im Bild rechts):

- VW T6 mit Allradantrieb und 150 PS
- Besatzung 1/3, Markise
- 3 MRT (2x TMO, 1x DMO), 4 HRT
- Mehrgasmessgerät Altair4x
- Stromerzeuger
- · Laptop, Drucker, Mobiltelefon
- Diverse Führungsmittel
- Florian Sulzbach 12/1

Fotos: FF Sulzbach

Tragkraftspritze und TSA in Dienst gestellt

Im Rahmen der 115 Jahrfeier der Feuerwehr im Schneeberger Ortsteil Hambrunn wurde am Sonntag, den 09. Juli 2017 eine neue Tragkraftspritze nebst Tragkraftspritzenanhängers durch Pfarrer Pater Raja gesegnet.

Bürgermeister Erich Kuhn würdigte den Einsatz der Kreisbrandinspektion mit Meinrad Lebold, Hauke Muders und Frank Schäfer. Der Gemeinderat habe der Anschaffung im Wert von 30000 Euro zugestimmt, zumal dadurch mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit für den Brandschutz gewährleistet wird.

Er lobte besonders Kommandant Markus Haas und seine Mannschaft mit 23 Aktiven für ihre Zuverlässigkeit rund um die Uhr.

Kuhn würdigte auch die große Bedeutung der überregionalen Zusammenarbeit, gerade im Grenzbereich. Es sei bewundernswert, wie der gesamt Ortsteil mithalf, die Festlichkeit auf die »Beine zu stellen«. Gerade in Hambrunn hab man erleben können, wie wichtig die Feuerwehr in den Ortsteilen ist, denn

neben dem Brandschutz habe auch das gemeindliche Leben und das gute Miteinander Priorität.

Foto: Franz Miltenberger



GW1 FF Kleinwallstadt

Mit einer feierlichen Zeremonie, die vom Musikverein Kleinwallstadt umrahmt wurde, wurde der neue Gerätewagen der Freiwilligen Feuerwehr Kleinwallstadt am Sonntag, den 18. Juni 2017 von Dekan Pfarrer Markus Lang gesegnet. Er wünschte den Feuerwehrleuten, dass sie stets wohlbehalten von den Einsätzen zurückkehren und bei schwierigen Einsätzen das Erlebte gut verarbeiten können. Für die evangelische Kirche sprach Pfarrgemeinderatsmitglied Hans-Jörg Prußeit die Fürbitten.

Bürgermeister Thomas Köhler erinnerte in seiner Ansprache daran, dass das Vorgängerfahrzeug Ende August 2016 bei einem Einsatz ausgebrannt war. Schnell konnte aber Ersatz in einem drei Jahre alten 7,5-Tonner-Lkw mit gut 70 000 Kilometern gefunden werden. Das Fahrzeug selbst kostete 31 500 Euro, für Lackierung und feuertechnische Ausrüstung mussten nochmals 20 000 Euro aufgewendet werden.

Kommandant Patrick Richwien freute sich über das Fahrzeug, da durch die große Ladefläche und die Hebebühne verschiedene Einsatzszenarien mit Roll-



containern abgedeckt werden können. 5000 Euro hatte die Feuerwehr aus der Vereinskasse selbst beigesteuert.

Das neue Fahrzeug trägt den geänderten Anforderungen an die Feuerwehr Rechnung, so Kreisbrandrat Meinrad Lebold. Das Aufgabenfeld sei heute breit gefächert, so dass auch Logistikfahrzeuge in Feuerwehrhand notwendig seien und bei Einsatzbeginn sofort der Feuerwehr zur Verfügung stehen müssen.

Technische Daten:

Fahrgestell: MAN TGL 8x180

Funkrufname: Florian Kleinwallstadt 55/1

Baujahr: 2013 Leistung: 180 PS Besatzung: 1/2 Hebebühne: 1 to

Lackierung: Firma Kreher Feuerwehrtechnischer Umbau:

Brandschutz Schmitt

Bei der Beladung sind neben den diversen Kleingeräten, wie Pulverlöscher, Handlampen Rollcontainer für Ölspur, Verkehrsabsicherung und Tauchpumpen dauerhaft verladen.

Foto: FF Kleinwallstadt



»Endlich mehr Platz« so lautete der eindeutige Tenor der Altenbücher Feuerwehrleute über den größten Vorteil ihres neuen Gerätehauses bei der Eröffnungsfeier mit Segnung durch Pfarrer Stefan Menth am Sonntag, den 02. Juli 2017. »Wenn wir vom Einsatz kommen, können wir im Fahrzeug sitzen bleiben und niemand muss mehr Angst haben, dass sich auf der einen Seite die Türen nicht öffnen lassen«, unterstrich Christina Hegmann, die seit sieben Jahren das Amt der Kommandantin der Freiwilligen Feuerwehr in Altenbuch innehat.

Fast ein Vierteljahrhundert liefen die Planungen, die ersten Entwürfe stammen aus dem Jahr 1990. Im Oktober 2015

fiel dann der Startschuss für das neue Feuerwehrhaus in der hohen Berastraße. Die gewerbliche Nutzfläche liegt bei rund 475 Quadratmetern, der Bruttorauminhalt bei gut 2300 Kubikmetern, die Grundfläche 482 Quadratmeter. Die Kosten beliefen sich bei 880 000 Euro, wobei die Gemeinde keinen Kredit aufnehmen musste. Der erste Spatenstich fand Ende 2015 statt. Gut anderthalb Jahre dauerten die Bauarbeiten. Aber auch viel Eigenleistung führten schließlich zur Fertigstellung des Gebäudes im Juni 2017. Den 48 Aktiven und 10 Jugendlichen der Feuerwehr Altenbuch stehen nun drei Fahrzeugstellplätze, ein Schulungsraum mit Küche, je eine Umkleide

mit Waschraum und Dusche für Damen und Herren, eine Werkstatt. ein Büro sowie Damen- und Herrentoiletten zur verfügung. Bürgermeister Andreas Amend bemerkte stolz, für den Bau keine Schulden gemacht und bei der Umsetzung die Planungskosten nicht überschritten zu haben. Disziplin in der Planung und eine regelmäßige Bauaufsicht sah Amend mit als Gründe für diesen finanziellen Erfolg. Zweiter Bürgermeister Reinhold Meßner wies darauf hin, dass verschiedene technische Einrichtungen, wie zum Beispiel die Schlauchreinigungsanlage in Collenberg mit anderen Wehren gemeinsam genutzt wird, um die Kosten im Rahmen zu halten. Foto: FF Altenbuch

Großgeräte offiziell in Dienst gestellt

Zwei Mobile Großlüfter MGV L80 für Elsenfeld & MGV L125 für Kleinheubach, AB-Löschwassersystem (HFS) & Verstärkerpumpenanhänger für Großwallstadt und eine Drohne für Erlenbach

Landrat Jens Marco Scherf hat am Freitagabend, den 22. Juli 2017 in Kleinheubach Feuerwehrausrüstung im Wert von rund 580.000 Euro an die Feuerwehren aus Kleinheubach, Elsenfeld, Erlenbach und Großwallstadt übergeben.

Die Geräte hätten sich bewährt, was man zuletzt beim Brand im ICO gesehen habe.

An die Feuerwehr Erlenbach übergab der Landrat einen **Mikrocopter**. Die 25.500 Euro teure Drohne unterstützt



Damit würden Kreistag und Kreisverwaltung ihrer Verantwortung für den überörtlichen Brand- und Katastrophenschutz gerecht, sagte der Landrat vor Vertretern aus dem Kreistag, der Kreisbrandinspektion sowie Feuerwehrleuten und Mitarbeitern der Landkreisverwaltung. "Es geht um die bestmögliche Ausstattung der Wehren, damit die Kameradinnen und Kameraden wirkungsvoll Abhilfe schaffen können und durch gute Ausstattung bestmöglich in extremen Aufgabensituationen geschützt sind", sagte Scherf. Er wies darauf hin, dass der Landkreis auch dank Zustimmung der Kreistagsfraktionen in den letzten drei Jahren fast zwei Millionen Euro für den überörtlichen Brandschutz zur Verfügung gestellt habe. Er dankte dem Freistaat für die Zuschüsse, der Landkreisverwaltung, der Kreisbrandinspektion mit Kreisbrandrat Meinrad Lebold für die fachliche Unterstützung sowie den Wehren und Gemeinden für die Bereitschaft, das überörtliche Gerät in ihre Verantwortung zu übernehmen.

Die beiden mobilen **Großlüfter MGV** 125 (125.000 Euro) und MGV 80 (29.000 Euro) sorgten umgehend für bessere



Sicht und niedrigere Temperaturen im Brandobjekt, so dass Rettungsmaßnahmen schneller und sicherer bewältigt werden könnten. Aufgrund der Industrialisierung im Landkreis und der zahlreichen großen Gebäude sei es nötig, die Rauch- und Wärmeabzugsanlagen durch Feuerwehrgerät zu unterstützen.

die Wehr bei der Erkundung. Je größer die Einsatzstelle ist, desto schwieriger und zeitintensiver sei die Erkundung, so Scherf. Aus der Luft könnten Gebäude-



züge, Waldbrände und Industrieanlagen gut überblickt werden. Auch für die Personensuche brauche man die Drohne, die über eine Wärmebildkamera verfügt. Aus Mitteln der bayerischen Sonderinvestitionsprogramme Katastrophenschutz und Hochwasser hat der Landkreis einen Abrollbehälter Löschwasserförderung sowie eine Verstärkerpumpe auf Anhänger erhalten, die der Landrat an die Feuerwehr Großwallstadt übergab. Die Kosten von 400.000 Euro trage der Freistaat, so Scherf. Ein Element des Programms "Fahrzeuge und Geräte des Katastrophenschutzes" sei die Beschaffung von Abrollbehältern mit leistungsfähigen Wasserfördersystemen. Der Abrollbehälter, bestehend aus Pumpen- und Schlaucheinheit, diene der Förderung großer Wassermengen bei Bränden mit großem Löschwasserbedarf sowie zum Abpumpen bei Hochwassereinsätzen. Das System zeichne sich durch besonders schnelle Einsatzbereitschaft und eine geringe notwendige Bedienmannschaft aus.

Mit diesen drei Gerätetypen an vier Standorten verfolgten Kreistag und Kreisverwaltung, Kreisbrandinspektion und Wehren das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen gut schützen zu können. Scherf hob aber auch die Frauen und Männer der Wehren hervor, die dieses hervorragende Gerät bedienen.

Es sei seit langem ein Bestreben der Kreisbrandinspektion, mobile Großventilatoren zu beschaffen, stellte Kreisbrandrat Meinrad Lebold fest. So mancher Brand habe unterstrichen, wie sehr man diese Geräte braucht. Mit der Verteilung der Geräte habe man eine gute Lösung gefunden. Auch die Drohne sei eine sinnvolle Ergänzung der Ausrüstung, wies der Kreisbrandrat hin. Das Wasserfördersystem habe eine enorme Leistung, zudem seien die Schläuche schnell auslegbar. So sei es unter anderem möglich, weite Entfernungen mit geringen Reibungsverlusten zu überbrücken. Das System werde durch Flutmodule ergänzt, die bis zu 50.000 Liter Wasser pro Minute fördern können. Die Einsatzplanung habe die Kreisbrandinspektion vorgenommen, die Dokumentation habe maßgeblich Kreisbrandinspektor Johannes Becker erstellt. Wie der Landrat richtete Lebold seinen Dank an Staatssekretär Gerhard Eck und den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands, Alfons Weinzierl, die sich für die Beschaffung des Systems und die Stationierung im Landkreis starkgemacht hätten. Er dankte aber auch den Vertretern des Innenministeriums sowie den Wehren für die Übernahme des Geräts. Kleinheubachs Bürgermeister Stefan Danninger lobte die interkommunale Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und der Gemeinde Kleinheubach, die sich unter anderem in der Schaffung von drei zusätzlichen Stellplätzen für überörtliches Gerät im Feuerwehrhaus Kleinheubach ausdrücke. Landkreis und Gemeinderat hätten damit Weitblick bewiesen, befand Danninger und stellte fest, dass die drei Stellplätze vom Landkreis nun voll belegt seien.

Die Gerätschaften wurden vom katholischen Pfarrer Michael Prokschi und der evangelischen Pfarrerin Judith Haar-Geißlinger gesegnet.



Text und Fotos: Winfried Zang & Redaktion

MGV L80 B16:

Die wesentlichen Komponenten sind:

- Ventilator-Einheit

Gehäuse aus GFK, mit 7-blättrigem, zentral gelagerten Laufrad mit 800 mm Durchmesser aus Glasfaser-verstärktem Polyamid, max. Drehzahl 2.150 min⁻¹, nominelle Luftleistung 70.000 m³/h und max. Luftaustrittsgeschwindigkeit von 38 m/s. Das betriebsbereite Gewicht inkl. Tragrahmen beträgt 145 kg.



- Riemenantrieb

- 2-Zylinder-Viertaktmotor

von Briggs & Stratton Vanguard mit Gebläse-Luftkühlung, 627 cm3 Hubraum, 16,8 kW (22 PS), 1.800 min⁻¹ Leerlaufdrehzahl, Super bleifrei Kraftstoff mit 95 RoZ, Kraftstoffverbrauch von 7 l/h garantiert eine Betriebszeit von ca. 2,5 Stunden. Der Benzintank (17 Liter) aus Edelstahl ist unter dem Motor eingebaut.

- Rollcontainer mit Allradbremse
- Neigevorrichtung
- +15° / -10° hydraulisch
- Abnehmbare Ventilatoreinheit mit Tragegestell

- Wassernebeleinrichtung

abnehmbarer Edelstahlring druckseitig mit 8 Düsen, Fördermenge von ca. 170 l/min bei 7 bar, Maximaldruck von 10 bar, Tropfengröße von ca. 220u im Mittel und einer Storz C-Kupplung.

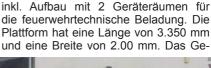
Dazu ein Spiralschlauchsystem bestehend aus einem Adapter mit 2m Übergangsstück, zwei Spiralschläuchen á 6m Länge und zwei Schenllverschluss-Schellen.



MGV L125/105F II

Die wesentlichen Komponenten sind:

- Ventilator-Einheit





mit einem Gehäuse aus GFK, 1250 mm Innen- sowie 1600 mm Außendurchmesser, 790 mm Gehäuselänge und mit einem 6-blättrigen, zentral gelagerten Laufrad aus glasfaser-verstärktem Polyamid mit einer Drehzakl von ca. 1.800 min⁻¹, einer nominellen Luftleistung von ca. 220.000 m³/h und einem Axialschub von ca. 3.000 N.

- Zahnriemenantrieb

- 4-Zylinder-Ottomotor

Ford ZSG 416Ti-VCT mit obenliegender Nockenwelle, Wasserkühlung, sequentieller Mehrpunkt-Kraftstoffeinspritzung, 1.596 cm3 Hubraum, mit einer Nennleistung von 90 kW (122 PS), einem max. Drehmoment von 160 Nm, einer Motordrehzahl bei max. Leistung von 5.000 1/min und einer elektronischen Zündung. Der 75 Liter fassende Tank für Kraftstoff Super bleifrei min. 95 ROZ sitzt im Geräteraum G1 unten und garantiert eine Laufzeit von ca. 3,5 Stunden.

- Hebevorrichtung
- 0,6m elektrohydraulisch
- Neigevorrichtung
- +- 20° elektrohydraulisch
- Drehvorrichtung
- +- 100° manuell

- Wassernebeleinrichtung

als Ringleitung zwischen Außen- und Innenschale des Gehäuses mit 14 Düsen, einer Fördermenge von ca. 280 l/min bei 7 bar, einem Maximaldruck von 10 bar, einer Tropfengröße von ca. 220 u im Mittel und einer Storz C-Kupplung.

- tragbares Bedienpult mit TFT-Display an 5m Kabel.
- pneumatischer Teleskop-Lichtmast mit 4 LED-Arbeitsscheinwerfern.
- 1 LED-Arbeitsscheinwerfer unterhalb der Ventilatoreinheit.
- Ladeerhaltung

für die Starter- und die Zusatzbatterie mit Einspeisung 230 V.

- Einachsanhänger Typ BIG 1800

samtgewicht des Anhängers zusammen mit dem MGV beträgt 1.620 kg, das zul. Gesamtgewicht 1.800 kg.

An allen vier Ecken ist je eine Kurbelstütze angebaut. Die Maße inkl. der Anhängevorrichtung betragen (LxBxH) ca. 5.100 - 5.400 x 2.070 x 2.650 mm. Die Länge ist dabei abhängig von der Zugdeichsel.

Vor der Inbetriebnahme des MGV müssen alle vier Kurbelstützen ausgefahren sein und die Anhänger-Feststellbremse aktiviert sein. Nur dann wird die volle Leistung des MGV freigegeben. Wird die Bremse während des Betriebs geöffnet kann der Ventilator nur mit begrenzter Motordrehzahl betrieben werden.

- Spiralschlauchsytem

bestehend aus einem linken und rechten Adapter mit 3m fest montiertem Spiralschlauch, vier Schlauchsegmenten á 6m Länge und vier Schnellverschluss-Schellen.

Notstart

Für den Fall einer leeren Starterbatterie kann der NGV fremdgestartet werden. Dazu befindet sich am Rahmen rechts ein Anschluss für den Pluspol.

Nach dem Abnehmen der roten Schutzkappe kann das Pluskabel angeklemmt werden.





Innern, für Bau und Verkehr



Wasserfördersysteme Bayern



Der Freistaat Bayern hat mit den Wasserfördersystemen (WFS, früher HFS "Holland Fire System", Hydro-Sub 150) den Feuerwehren sehr leistungsfähige Geräte zur Verfügung gestellt. Die Stationierung erfolgte über die Fläche, um möglichst vielen Feuerwehren eine Nutzung im Bedarfsfall zu ermöglichen. Wasserfördersysteme sind als zusätzliche taktische Einsatzmittel zu verstehen und stellen eine Ergänzung der herkömmlichen konventionellen Technik für die Wasserförderung mit Schlauchwagen und Löschfahrzeugen dar.

Die Wasserfördersysteme WFS werden als Abrollbehälter auf Wechselladerfahrzeugen der Feuerwehr transportiert (Bild oben WFS auf WLF der FF Großwallstadt). Sie können als selbstständige taktische Einheiten zur Förderung großer Wassermengen über lange Schlauchstrecken sowie für Hochwassereinsätze (Lenzbetrieb) eingesetzt werden.

Einige wichtige technische Kenndaten:

Pumpeneinheit mit einer von einem Dieselmotor angetriebenen hydraulischen Antriebseinheit (Hydro Sub 150) und einer 120 kg schweren Schwimmpumpe in einem separaten Container.

Die Förderstromraten der Pumpe:

- 2.000 l/min bei 14 bar Förderdruck
- 3.000 l/min bei 12 bar Förderdruck
- 4.000 l/min bei 10 bar Förderdruck
- 8.000 l/min bei 2 bar Förderdruck im

Insgesamt sind 2.000m (38 Stück a 50 m) F-Druckschläuche in Längsbuchten im Abrollbehälter vorhanden sowie 100m in 5m und 10m Schläuchen gerollt.

Der Innendurchmesser der F-Druckschläuche beträgt 150 mm.

Der Power-Pack besteht aus einem Volvo Turbodiesel, 6 Zylinder, 150kW, 200 PS mit einem Arbeitsbereich-Öldruck von 270 - 320 bar.

Der Kraftstofftank fasst 160 Liter, mit dem 4 Stunden Betriebszeit bei Vollast gefahren werden kann.

An Personal bedarf es neun Einsatzkräfte. Die Einsatzgebiete sind zum Einen Großbrände mit einer Einsatzdauer größer 1 Tag sowie erhöhtem Löschwasserbedarf und zum Anderen großflächige Überschwemmungen mit der Anforderung zum Abtransport von Wasser und offenen Gewässern, z.B. zur Deich- und Uferentlastung bzw. zum Schutz von Menschen. Ausgenommen ist das Entwässern von Gebäuden (z.B. Keller, Lagerräume, Industriehallen, etc.).

Eine geeignete Stelle zur Wasserabgabe in erreichbarer Entfernung (max. 1.800 m, höhenabhängig) ist im Vorfeld zu bestimmen.

Dazu gehören neben einem Flutmodul, das noch nicht ausgeliefert wurde, noch eine Verstärkerpumpe (siehe Bild unten) mit einer Förderleistung von mind. 3.300 l/min. bei 7 bar Druckerhöhung und einem mind. Eingangsdruck von 2 bar. Die Verstärkerpumpe ist auf einem Anhänger montiert mit einer Gesamtmasse von 1500 kg.

Sie ist zweckdienlich vor allem zur Druckerhöhung in steilem Gelände oder zur Verlängerung der Förderstrecke.

Eine Druckerhöhung kann allerdings auch durch den Einsatz weiterer WFS erreicht werden.

Fotos: FF Großwallstadt



Neues WLF der FF Großwallstadt

Florian Großwallstadt 36 / 2 Funkrufname:

Fahrgestell: Mercedes Benz Arocs, Abgasnorm Euro 6

Getriebe: Mercedes Benz Powershift

12800 cm³ Hubraum: Leistung: 421 PS Leergewicht: 12.388 kg Zul. Ges. Gew.: 26.000 kg Nachlaufachse lenk- und liftbar Hydraulischer Frontantrieb zuschaltbar

Abrollkipper: Meiler RS 21.70 mit Fernbedienung i.s.a.r. control



Einweihung Dorfgemeinschaftshaus

Ein großer "Feiertag" für den Schneeberger Ortsteil Zittenfelden mit seinen 55 Einwohnern war die Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses mit integriertem Feuerwehrhaus am Sonntag, den 06. August 2017 durch Pfarrer Christian Wöber. Zahlreiche Gespräche mit den Bürgern, der Feuerwehr und dem Gemeinderat mündeten in dem Wunsch, ein gemeinsames Haus zu bauen, das im September 2015 genehmigt wurde. Die ursprünglich veranschlagte Summe von 360.000 Euro konnte durch die Mithilfe der gesamten Dorfgemeinschaft mit



1700 ehrenamtlich geleisteten Stunden um 60.000 Euro und durch die Zusage vom Amt für Ländliche Entwicklung um weitere 175.000 Euro gesenkt wer-

Die Nutzfläche beträgt 136 m², davon sind 38 m² für den Gruppenraum, den Nebenraum 37 m², Lagerfläche 30 m² und Küche 11 m².

Die Freiwillige Feuerwehr Zittenfelden hat nun Quartier und Platz für die neue Tragkraftspritze mit Anhän-

pro Minute. Die Rollcontainer wer-

den über eine hydraulische Lade-

bordwand am Heck auf- und abgeladen.

Damit sind die Feuerwehren in der Lage,

nach Hochwasser oder Starkregen viele

mit Wasser vollgelaufene Keller schnell

auszupumpen.

ger TSA. Foto: Franz Miltenberger

Versorgungs-Lkw mit Modularem Gerätesatz **Hochwasser (MGH)** trägt zusammen rund 35 000 Liter

Der Freistaat Bayern hat zwei weitere Feuerwehren in Unterfranken mit Versorgungs-Last-

kraftwagen mit der modularen Geräteausstattung Hochwasser für den Katastrophenschutz ausgestattet. Eines davon wurde am Samstag, den 29. Juli 2017 in Röllbach in Empfang genom-

Es handelt sich um geländegängige Versorgungs-LKW mit Ladebordwand vom Typ MAN TGM 13.290 4x4 BL mit Einzelbereifung. Der Sechssitzer hat eine Motorleistung von 290 PS sowie ein automatisiertes 12-Gang-Getriebe. Eingebaut sind Funkgeräte, Klimaanlage, und eine Standheizung. Die zulässige Gesamtmasse beträgt 14 100 Kilogramm. Die Lastwagen sind mit jeweils elf Rollcontainern beladen, je sechs Rollcontainer Pumpen (mit je zwei Schmutzwasserpumpen und Schläuchen), drei Rollcontainern Energie (Stromerzeuger 13 kVA, Flutlichtanlage und Elektroarmaturen) sowie je einem Rollcontainer Zubehör (Schutz- und Warnausrüstung, Notfallrucksack) und Transport. Die Pumpenleistung aller 18 Pumpen be-



Die offizielle Übergabe des Hochwassermoduls erfolgt am 30. September 2017 bei einem Tag der offenen Tür der Feuerwehr. Fotos: FF Röllbach





WIKA - Part of your life

WIKA ist Weltmarktführer in der Druck-, Temperatur- und Füllstandsmesstechnik. Mit unserem Produktportfolio beliefern wir Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen. Für unsere Mitarbeiter bedeutet dies: Tägliche Abwechslung und viel Freiraum für selbstständige Arbeit. www.wika.de/karriere



Neues LF10 FF Miltenberg

Anläßlich ihres 150-jährigen Bestehens stellte die Feuerwehr Miltenberg am Sonntag, den 23. Juli 2017 ihr neues LF10 in Dienst. Pfarrvikar Bernd Winter segnete das neue Fahrzeug in Anwesenheit von u. a. Landrat jens-Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold. Das neue Fahrzeug hat die Stadt Miltenberg 269 115 Euro gekostet, der Freistaat schoss 73 500 Euro zu. Die Gesamtkosten von 342 615 Euro umfassen das Fahrgestell mit 78 578 Euro sowie Aufbau und Beladung mit 264 037 Euro.

Die Technischen Daten: Fahrgestell MAN TGM 13.290 4x4 BL, Euro 5, 13 to Fahrgestell mit 290PS, automatisiertes Schaltgetriebe TipMatic Gelände mit 12 Gang, kurzer Radstand mit 3650mm (u.a. Wendekreis in der Altstadt und auf der Burg), permanenter Allradantrieb, Aufbau Rosenbauer Deutschland (RB), Beladung Handelsforum Würzburg, Normbeladung, 4 MSA Pressluftatmer AirGo Pro mit alphaBELT, 1600L Löschwassertank, integrierter Schaummitteltank, 120L Schaummittel alkoholbeständig, fest verbauter Z4-Zumischer mit Feindosierung, 10L tragbares CAFS-Hochdrucklöschsystem, Schlauchma-



nagement, Stromerzeuger RB 14KVA SuperSilent, Wasser-/Schlammsauger Aquatix, Schmutzwasserpumpe Mast ATP 15 R, Wathose und Überlebensanzug, elektrischer Überdrucklüfter mit Wassernebel und Schaumvorsatz RBFanengy E22, Werkzeuge zur Wohnungsöffnung, Wald-/Flächenbrandausrüstung, Schleifkorbtrage/Rettungsbrett, Beleuchtungseinheiten, Pneumatischer Lichtmast mit 8 LED-Scheinwerfern, Umfeldbeleuchtung LED, Material zur Verkehrsabsicherung, Wärmebildkamera, Motorsäge, Hygienebord.

FF Miltenberg

MLF FF Eichelsbach

Zwei neue Einsatzfahrzeuge wurden beim Straßenfest der Eichelsbacher Feuerwehr am Sonntag, den 06. August 2017 offiziell in Dienst gestellt.

Pfarrer Heinrich Skolucki gab dem Mittleren Löschfahrzeug (MLF) für den Höhenortsteil Eichelsbach ebenso den kirchlichen Segen wie dem neuen Mannschaftstransportwagen (MTW, siehe auch Seite 27 in diesem Heft) der Kern-

gemeinde Elsenfeld.

Der Eichelsbacher Kommandant Hubertus Weis informierte über einige technische Details des Mittleren Löschfahrzeuges.

Das Fahrzeug für eine Staffelbesatzung, ein IVECO Daily mit 4 Zyl. Dieselmotor, 2998 ccm Hubraum und 150 kW Nutzleistung, wurde von der Firma Walser aus Rankweil in Österreich aufgebaut.



V. I. n. r.: 2. Kommandant Andreas Weis und 1. Kommandant Hubertus Weis aus Eichelsbach, Bürgermeister Matthias Luxem, Weinprinzessin Ellena Röckel aus Rück, 1. Kommandant Albert klug und 2. kommandant Peter Petana aus Elsenfeld sowie Kreisbrandrat Meinrad Lebhold.

Im Fahrzeug sind 1 MRT, 4 HRTs und 1 FuG 8b verbaut. Es hat einen 800 Liter Wassertank und eine 2-stufige Kreiselpumpe von Jöhstadt im Heck sowie eine Schnellangrifsseinrichtung mit 30 m C-Druckschlauch, ein Mittelschaumrohr, eine Motorsäge, einen tragbaren Stromerzeuger mit 8 kVA, einen tragbaren Lichtmast, einen pneumatischen Lichtmast mit 2x1500 W Halogenstrahlern, 2 Multifunktionsleitern statt einer 4-teiligen Steckleiter, ein Hygieneboard und ein Heckwarnsystem.

Bürgermeister Matthias Luxem betonte, dass seit 2011 rund 1,6 Millionen Euro in die Umsetzung des langfristigen Rahmenkonzeptes der Wehren geflossen seien. Dafür gab es 315.000 Euro an Zuschüssen durch den Freistaat. Der MTW schlug dabei mit 59.000 Euro und das MLF mit 202.000 Euro zu Buche.

Kreisbrandrat Meinrad Lebold erinnerte an den steinigen Weg bei der Beschaffung des MLF, das eigens den engen Platzverhältnissen des Gerätehauses angepasst werden musste.

Foto: Jennifer Lässig





Wenn die Sparkasse Vereine und ehrenamtliches Engagement unterstützt. Bei Alarmierung, steigt Michael Seubert (rechts) vom Business-Anzug in die Einsatzkleidung. Der Sparkassen-Bereichsdirektor ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Großheubach.

Diese hat eine Spende aus dem Sonder-Spendentopf für Vereine, in denen sich Sparkassen-Mitarbeiter ehrenamtlich engagieren, erhalten. Mit der Spende wurde Lehr- und Anschauungsmaterial für die Brandschutzerziehung gekauft. Mit Michael Seubert freut sich der 2. Kommandant Stefan Poth.

Sparkasse
Miltenberg-Obernburg

Motorsäge in Frauenhand

ZÜNDFUNKE

14 Feuerwehrfrauen lernen das Bäumefällen

Obernburg/Main. Hochmotiviert waren die 14 Feuerwehrfrauen aus dem gesamten Landkreis Miltenberg beim Teil 3 des Motorsägenkurses, den Erich Reis, Landwirtschaftsmeister pensionierter aus Obernburg und Ehrenkreisbrandinspektor des Landkreises, am Samstag, den 12. November 2016 im Obernburger Wald abhielt

»Ich arbeite seit über 25 Jahren im Wald und habe fast ein Leben lang Erfahrung mit der Motorsäge«, erklärte Erich Reis.



Die Idee, einen Kurs nur für Frauen abzuhalten, war von den Feuerwehrfrauen im Landkreis ausgegangen. Reis sah einen Unterschied zwischen der Herangehensweise der beiden Geschlechter: "Männer muss man eher bremsen, Frauen ermuntern, damit sie sich was trauen. Aber dann klappt es!"

Die Frauenbeauftragte der Feuerwehr im Landkreis Miltenberg, Edith Hofmann, nahm selbst am nunmehr 3. Lehrgang



teil. Sie sah einen Vorteil darin, dass nun der erste Kurs ausschließlich für Frauen abgehalten wird. Zuvor hatten interessierte Feuerwehrfrauen an den Männerkursen teilgenommen. "Da war man vielleicht oft etwas zurückhaltend und gehemmt. Jetzt sind wir Frauen unter uns und alle auf dem gleichen Level. Baumfällen liegt wohl eher nicht im weiblichen Gemüt, aber wir sind Feuerwehrfrauen und ohnehin aus einem anderen Holz geschnitzt", erklärte sie mit einem

"Holz schnitzen", das ließ Erich Reis die Frauen erst einmal an einem Probestamm. Dort übten die Teilnehmerinnen unter anderem den Keilschnitt oder die



Bruchleiste. Grundsätzlich mussten die Frauen einige Hürden überwinden, um überhaupt am Modul Baumfällen teilnehmen zu dürfen. Schon im vorigen Jahr absolvierten sie zwei andere Module mit den Themen wie Wartung und Technik der Motorsäge und das Durchsägen von liegendem Holz.

Am Vortag ging es in einem zwei Stunden langen Theorieteil noch einmal nur ums Bäume fällen. Das machte zusammen mehr als 18 Stunden Vorbereitung. Einen Baum zu fällen ist also keineswegs so leicht, wie man es sich landläufig vorstellt. "Baumfällen ist die Königsdisziplin. Es birgt viele Gefahren und man kann sehr viel falsch machen, weswegen immer wieder Unfälle passieren.", stellte Reis klar. Das Hauptproblem: Der Baum wird häufig falsch eingeschätzt.

Bei den für die Übung markierten Bäumen im Waldabschnitt des Obernburger Waldes machte Reis noch einmal klar. wie ein Baum beurteilt werden muss.

In der sogenannten Ansprache des bestehenden Baumes wird z.B. abgewogen, ob der Baum dürre Äste hat, die herunterstürzen könnten, ob der Wurzelstock verfault ist oder ob er in Richtung eines Wanderweges fallen könnte. Als der erste Baum fiel und Laub wie Konfetti durch die Luft wirbelte, applaudierten die Feuerwehrfrauen. Jede von ihnen

hatte bis zum Ende des Tages mindestens zwei Bäume selbst gefällt.

Wenn die Feuerwehren also das nächste Mal ausrücken müssen, um nach Unwettern mit Windbruch Bäume zu fällen, ist der Landkreis um einiges an »Frauenpower« reicher

Drei Stimmen zum Motorsägenkurs für Feuerwehrfrauen:

Neha-Sunita Prinz (19), Feuerwehr Breitenbrunn: "Für mich ist es in meinem Privatleben ganz normal. Holz zu machen. Vor dem Baumfällen habe ich aber

auf jeden Fall Respekt,

vor allem vor dem konkreten Moment, kurz bevor er umfällt. Da ist viel Adrenalin mit im Spiel und es gibt einem einen Kick, das zu machen."

Tabea Ludwig (21), Feuerwehr Röllfeld:

"Privat wurde ich belächelt, als mein Umfeld mitbekam, dass ich den Kurs machen will. Da hieß es, ob ich es mir

das zutrauen würde, mit der Kraft der Motorsäge umgehen zu können oder wofür Frauen so einen Lehrgang überhaupt bräuchten. Aber meine Feuerwehrkollegen unterstützten mich."

Liane Bauer (48),

Feuerwehr Miltenberg: "Dieser Kurs macht Spaß und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Feuerwehrfrauen im Landkreis. Ich freue mich auch, dass

wir nach diesem Kurs zwei Frauen in der Miltenberger Feuerwehr sein werden, die die Männer beim Baumfällen unterstützen können."

(Julie Hofmann, Main Echo)





Jugendwettspiele 2017 Ganz Weiten-Gesäß ein Meer von Blau und Orange

Man nehme ein wenig Sonnenschein, einen netten Veranstaltungsort, neun Spielstationen und 58 Jugendfeuerwehrgruppen aus drei Bundesländern, würze das Ganze mit guter Organisation und schon hat man das 27. "Spiel ohne Grenzen über Grenzen" der Jugendfeuerwehren. Der Anblick des idyllisch gelegenen Stadtteils von Michelstadt wurde von Feuerwehrfahrzeugen und Mitgliedern der Jugendfeuerwehren am Samstag, den 20. Mai 2017 dominiert.

Die Jugendfeuerwehr Michelstadt-Weitengesäß hatte geladen und über 300 Jugendfeuerwehrler mit ihren Betreuern waren aus dem bayerischen Landkreis Miltenberg mit 25 Mannschaften, dem hessischen Odenwald mit 21 Mannschaften und dem badischen Neckar-Odenwald mit 10 Mannschaften zu den Wettspielen im Rahmen des traditionellen Dreiländertreffens gekommen.

Kreisjugendfeuerwehrwart Odenwaldkreises, Dominic Groh, begrüßte die Jugendlichen in Weiten-Gesäß bevor diese sich auf den Weg zu den Stationen und durch den Ort machten. Dabei bewiesen die Jugendlichen bei Sonnenschein an den Spielstationen, dass sie fit sind.

Die von den einzelnen Landkreisen ausgerichteten Wettspiele (pro Landkreis 3 Spiele) bestanden zum überwiegenden Teil aus Teamaufgaben und dienten in spielerischer Weise auch zur Vorbereitung auf den aktiven Feuerwehrdienst, denn dort kommt es immer auf die Teamarbeit an: ein Armaturenpuzzle, Wassertransport durch einen Schlauch, Fliegender Teppich, Leiter-Ballwurf, Leinenbeutel-Zielwerfen, ein "Rinnenspiel", Mülltonnen-Parcours, Tennisball-Suchen und ein Schrauben- und Muttern-Spiel.



Schrauben- und Muttern-Spiel

Nach einem spannenden und unfallfreien Nachmittag wurde dann gegen 17.00 Uhr der Höhepunkt der Wettkämpfe erreicht, nämlich der Siegerehrung.

Bevor Kreisjugendwart Dominic Groh im Namen seiner Amtskollegen die Spannung, wer nun gewonnen hat, auflösen konnte, überraschten der Bürgermeister der Stadt Michelstadt, Stephan Kelbert,



Abschlussbild mit den drei erstplazierten Mannschaften und den Ehrengästen

und der Landrat des Odenwaldkreises. Frank Matiaske, Kreisbrandinspektor Horst Friedrich und Stadtbrandinspektor der Stadt Michelstadt, Gerd Beller, die



Mülltonnen-Parcour mit "lebendem Inhalt"



Fliegender Teppich



Wassertransport mit Rinnen

Jugendfeuerwehr Weiten-Gesäß mit Urkunden und Geschenken zum 25-jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr. Matiaske machte sich bei den Jugendlichen sehr beliebt, in dem er die Grußworte seiner Amtskollegen und der anwesenden Bundestagsabgeordneten gleich mit

überbrachte. Die Preise wurden von den beiden Landräten Dr. Achim Brötel (aus dem Neckar-Odenwaldkreis) und Frank Matiaske (aus dem Odenwaldkreis) mit Unterstützung der Kreisjugendkreisführungskräf-



ten aus den beteiligten Landkreisen, KBI Horst Friedrich (Odenwaldkreis), KBM Jörg Kirschenlohr (Neckar-Odenwald) und KBR Meinrad Lebold (Miltenberg)

Sieger des Wettbewerbes wurde die Jugendfeuerwehr aus Bürgstadt, der Wanderpokal bleibt somit für ein weiteres Jahr im Landkreis Miltenberg.

Den zweiten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Buchen 1 (Neckar-Odenwald), den dritten Platz errang die Jugendfeuerwehr Röllbach 1 ebenfalls aus dem Landkreis Miltenberg.

Zusätzlich zu dem Wanderpokal für den erstplatzierten konnten die ersten drei jeweils einen Siegerpokal mit nach Hause nehmen. Alle Mannschaften wurden darüberhinaus mit einem kleinen Geschenk nach Hause verabschiedet.

Text & Fotos: Jugendfeuerwehr

Kreisjugendzeltlager vom 15. - 18 Juni 2017 in Hausen

Nach vielen Stunden der Vorbereitung und vielen ideenreichen Vorschlägen unter der Führung von Kreisjugendwart Kilian Hein wurde endlich wieder ein Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehr im Landkreis Miltenberg organisiert und durchgeführt!

Ab Donnerstag, dem 15. Juni konnten die angemeldeten Feuerwehren und das Obernburger THW anreisen und sich einrichten. Nachdem die Zelte und Feldbetten aufgebaut waren, kam das erste Beschnuppern der Zeltnachbarn, sowie die Erkundung des Zeltgeländes.



Natürlich wurden auch erste Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen oder alte Bekannte getroffen!

Nach der offiziellen Begrüßung durch Kilian Hein und KBR Meinrad Lebold, wurde für alle Interessierte der CTIF vorgestellt. Dies ist ein Internationaler Wettbewerb, der in zwei Teilen nach internationalen Regeln abgehalten wird. Alle zwei Jahre können sich Gruppen aus allen Bundesländern bei einem Bundesentscheid für einen Internationalen Wettbewerb qualifizieren oder einfach das Abzeichen erwerben. Hierbei geht es um Schnelligkeit, Geschick, Disziplin im Bereich Feuerwehr.

Jede interessierte Jugendgruppe konnte ihre Fähigkeiten bis zum Abendessen ausprobieren. Jedoch war bei den hohen Temperaturen vielen eine nasse Abkühlung (der Feuerwehr Elsenfeld sei Dank) lieber und so gab es eine kleine Wasserschlacht, die das Kennen lernen untereinander enorm erleichterte.

Nach dem leckeren Abendessen, das in



der Feldküche durch unser Küchenteam gezaubert wurde, gab es einen Lagergot-



tesdienst, der von Diakon Ralf Hartmann aus den eigenen Reihen der Feuerwehr gestaltet und abgehalten wurde.

Um den ersten Abend abzurunden wurde eine kleine Nachtwanderung zur nahe gelegenen Kapelle unternommen.

Am 2. Tag des Zeltlagers fand vormittags eine Ortsrally in und durch Hausen statt. Hierbei wurde allerlei Wissenswertes abgefragt, wobei die Mithilfe von Anwohnern oder verschiedenen Ladenbesitzer gefragt war. Durch Schätzspiele wurde diese Rundreise durch die Entstehungsgeschichte von Hausen und der Feuerwehr abgerundet.

Obwohl der Nachmittag zur freien Verfügung stand, wurden die letzten Vorbereitungen für den Gaudi-Abend getätigt. Jede Jugendgruppe zog sich in ihre "Ecke" zurück und übte, sang oder bereitete sich "seelisch und moralisch" auf den Abend vor.

Am Gaudi-Abend war rundum gelungen und sehr abwechslungsreich von den einzelnen Jugendgruppen gestaltet, wie beispielsweise eine Kutschfahrt, die un-



ser Kreisjugendwart Kilian Hein als Kutscher mit Bravour meisterte. Außerdem gab es Tanzbeiträge oder Quizspiele, die unsere Lachmuskeln forderten.

Am vorletzten Tag des Zeltlagers standen ab mittags die Lagerwettspiele auf dem Programm. Hier konnte jeder sein Geschick bei verschiedenen Stationen

wie zum Beispiel beim Armaturenpuzzle, dem Feuerpatschenspiel oder Tennisbälle mit dem Maßkrug fangen unter Beweis stellen.



Alle Jugendlichen waren mit viel Elan und Begeisterung dabei.



Die Siegerehrung fand am Abend statt, bei der die Gesamtbewertung von Gaudi-Abend und Ortsrally zusammengerechnet wurde.

Das obligatorische Lagerfoto am Samstagvormittag durfte natürlich nicht fehlen. Und da der Kreisjugendring dieses Jahr sein 70-jähriges Jubiläum feiert wurde hierzu noch ein Geburtstagsfoto gemacht, mit dem die Kreisfeuerwehrjugend herzlich gratulierte.

Was bei einem Zeltlager nicht fehlen darf ist das Lagergericht, bei dem allerlei Vergehen angeklagt wurden: wer sich am helllichten Tage beim Stibitzen eines Feuerwehrwimpels erwischen lässt, seine "Arbeitskleidung" nicht sachgemäß trägt, alles besser weiß oder "bei einem Zeltlager nicht in einem Zelt schläft", hat eine Bestrafung verdient. Die Strafen wurden von "staubfreien Kehrens eines Feldweges" über "Gurkenwasser trinken" bis zur "Lagerordnung singen" verhängt und unter Aufsicht aller Teilnehmer ordnungsgemäß erfüllt.

Der vierte und leider letzte Tag war nach dem Frühstück vom Abbauen und Aufräumen geprägt. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen und einer kleinen Verabschiedungsrunde traten alle wieder die Heimreise ein.

Text: A. Wölfelschneider Fotos: Jugendfeuerwehren

"Stinkende" Flüssigkeit tropft aus LKW Gefahrgutübung Nord in Großwallstadt

Am Montag, den 26. Juni 2017 fand die jährliche Gefahrgutübung Nord des Landkreises Miltenberg in Großwallstadt statt. Die Feuerwehren aus Großwallstadt unter der Leitung des 2. Kdt. Thomas Adrian und Wörth mit 1. Kdt. Josef Vornberger, die Komponente Gefahrgut aus Bürgstadt mit 1. Kdt. Franz Weigl, die Messleitkomponente aus Erlenbach unter der Leitung von Stefan Hofer und die Komponente ABC-Führung aus Großheubach unter der Leitung Sebastian Weimer sahen sich einem zuerst eher "unspektakulärem" Gefahrgutszenario konfrontiert.

Der Fahrer eines abgestellten Stückgut-LKW mit Gefahrgutkennzeichnung bemerkt nach seiner Pause am nahegelegenen Stehimbiss, dass aus der Ladefläche eine unbekannte "stinkende" Flüssigkeit tropft.



So wurde um 19:00 Uhr per Funk Übungsalarm für die Feuerwehren aus Großwallstadt, Wörth, Bürgstadt, Erlenbach und Großheubach ausgelöst.

Gegen 19:03 traf die Feuerwehr Groß-wallstadt an der Schadenstelle ein, die sofort die Einsatzstelle von beiden Zufahrtsmöglichkeiten aus absperrte und einen ersten Angriffstrupp mit Preßluftatmern zur Erkundung an den LKW vorschickte. Die Befragung des LKW-Fahrers durch den Einsatzleiter, Thomas Adrian, ergab nur wenig Information zur Ladung, aber die Gewissheit, dass keine weiteren Personen im LKW sind.



Gegen 19:10 Uhr fand der Angriffstrupp die Ladepapiere im Führerhaus. Neben diversen Stückgutladungen war ein 1000L IBC mit Ammoniak 25% (Wassergefährdungsklasse 2) auf dem LKW verladen. Diese Information wurde sofort in Erstmaßnahmen wie Kanalabdichtung und Niederschlagen der Dämpfe mit Wassersprühnebel umgesetzt.

Des Weiteren wurden die nachrückenden Kräfte über den Anfahrtsweg ohne Kreuzung der Gefahrstoffwolke mittels Funk informiert.

Nach Eintreffen der Feuerwehr Wörth wurde der Brandschutz dreifach (Wasser/Schaum/Pulver) sichergestellt und



ein P250 Anhänger vom zweiten Angriffstrupp in der Nähe des LKWs in Stellung gebracht. Die kurz danach eingetroffene Feuerwehr Erlenbach übernahm



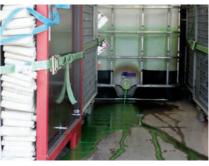
die Prognose der Schadstoffausbreitung und forderte bei der ICO aktuelle Wetterdaten an. Im Ergebnis konnte sie eine Ausbreitungsberechnung erstellen und der Einsatzleitung mitteilen, dass nur eine Firma im Gefahrenbereich liegt, die evakuiert werden müsste. Weiter besondere Objekte, wie Verbrauchermärkte, lagen nicht im Gefahrenbereich der Schadstoffwolke.

Der Einsatzleitung ließ zur weiteren Erkundung der LKW-Ladefläche einen 3er Trupp mit CSA ausrüsten und vorgehen.



Die genauere Begutachtung ergab ein kleines Leck des IBC-Behälters im Bereich des Ablaufhahns.





Während weiterer Sicherungsmaßnahmen durch den zweiten CSA-Trupp kam es im Bereich des LKW-Motors zur Rauchentwicklung, ausgelöst vermutlich durch einen elektrischen Defekt. Sofort wurde durch den zweiten CSA-Trupp Löschmaßnahmen mit dem bereitliegenden Schaumrohr durchgeführt.

Nachdem alle Übungsschwerpunkte wie schwer zugängliche IBC-Leckage, wassergefährdender Gefahrstoff droht in Kanalisation zu gelangen, Lageänderung durch Entstehungsbrand am Motor erkannt und abgearbeitet waren, wurde gegen 20:30 Uhr Übungsende befohlen. An der Übung nahmen 60 Kameradinnen und Kameraden teil. Ich bedanke mich für die starke Übungsteilnahme bei allen beteiligten Feuerwehren und besonders bei der Feuerwehr Großwallstadt für die Unterstützung bei der Vorbereitung und der Verpflegung nach der Übung.

Als Übungsbeobachter konnten begrüßt werden:

1. Bgm. Großwallstadt Eppig, LNA Dr. med. Wenderoth, KBI Becker, KBI Muders, KBM Zimmermann, KBM Klement, FB Braun, 1.Kdt FF Großwallstadt Schnabel.

Übungsleiter war KBM Killinger Fotos: Helge Killinger & Jürgen Schna-

Text: Helge Killinger, KBM Gefahrgut

Gefahrgutübung Süd in Großheubach

Am darauffolgenden Montag, den 03. Juli fand in Großheubach die Gefahrgutübung Süd des Landkreises statt. Die Feuerwehren aus Großheubach, Bürgstadt und Erlenbach sahen sich mit einem ähnlichem Einsatzszenario wie die Woche zuvor konfrontiert.

Ein Spaziergänger bemerkte auf dem Gelände der MAN Vertretung Großheubach einen LKW, aus dem eine Flüssigkeit tropfte und es im Nahbereich nach "Schwimmbad" roch. So wurde um 19:30 Uhr per Funk Übungsalarm für die FF Großheubach, FF Bürgstadt und FF Erlenbach ausgelöst.

Nach Eintreffen der ersten Einheiten aus Großheubach wurde der Gefahrenbereich gesichert und die Ersterkundung unter PA vorgenommen. Der Angriffstrupp konnte aus dem Führerhaus die Ladepapiere sichern und somit war für die Einsatzleitung schnell klar, dass sich der austretende Gefahrstoff (13% Natriumhypochloritlösung "flüssige Chlor") an

den Realeinsatz in Amorbach vom Vortag anlehnte.



Nachdem der erste Angriffstrupp an und im LKW keine Personen antraf, wurde die Erkundung abgeschlossen und im Ergebnis als Maßnahmen das Abdichten der Gullideckel, die Information des Kläranlagebetreibers, die Evakuierung angrenzender Wohnhäuser und die Sperrung der St 2309 im Gefahrenbereich

getroffen. Bei Eintreffen der FF Bürgstadt baute diese den Dekon-Platz auf und der erste CSA-Trupp konnte zur Gulliabdichtung vorrücken.

Nachdem der Trupp die Abdichtung durchgeführt hatte und die LKW-Ladefläche öffnete, konnte abgeschätzt werden. dass bereits ca. 500 Liter Natriumhypochloritlösung aus dem IBC ausgelaufen waren. Mit diesem Wert erarbeiteten die Kameraden aus Frlenbach eine Ausbreitungsprognose und eine Anpassung des Gefahrenund Absperrbereichs. Nach weiterer Erkundung des IBCs zeigte sich, dass sich die Leckage im Bereich des Ablassventils befand. Um den Übungseffekt zu steigern, entschloss sich die Einsatzleitung für Abdichtmaßnahmen mittels Dichtlappen und

Schlauchschelle. Diese Lösung war nicht ganz so erfolgreich als die Woche zuvor, was als weitere Maßnahme das Ableiten noch austretender Flüssigkeitsmengen in eine Auffangwanne und das Zurückpumpen in den IBC zur Folge hatte.





Nachdem alle Übungsschwerpunkte wie schwer zugängliche IBC-Leckage, wassergefährdender Gefahrstoff droht in Kanalisation zu gelangen, Erstellung Ausbreitungsprognose erkannt und abgearbeitet waren, wurde gegen 21:00 Uhr Übungsende befohlen.



An der Übung nahmen 52 Kameradinnen und Kameraden teil. Ich bedanke mich für die starke Übungsteilnahme bei allen beteiligten Feuerwehren und besonders bei der Feuerwehr Großheubach für die Unterstützung bei der Vorbereitung und der Firma MAN Großheubach für die Bereitstellung des Übungsgeländes.

Als Übungsbeobachter konnten begrüßt werden:

KBM Meinrad Lebold, Peter Nies, Dominik Pagio.

Übungsleiter war KBM Killinger Text: Helge Killinger, KBM Gefahrgut.





- Fachbetrieb in und für Unterfranken.
 Ihr Partner in der Nähe.
- make
- berät in allen Fragen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.
- mahir
- fertigt Feuerwehrgeräte.
- Mahir
- prüft und füllt tragbare und fahrbare Feuerlöscher.
- maker
- repariert Feuerlösch-Geräte,
 -Fahrzeuge, -Pumpen.
- Mahr
- liefert Uniformen, Schutzbekleidung und Geräte für Feuer-, Umwelt- und Katastrophenschutz.
- mahr
 - liefert HAIX-Feuerwehrstiefel.



Feuerlöschgeräte-Herstellung Motorspritzen-Spezialreparaturen Feuerwehrbedarf GmbH

Mainaustraße 48a (gegenüber der Feuerwehrschule) 97082 Würzburg, Telefon (0931) 42185, Telefax (0931) 414626 www.mahr-feuerwehrbedarf.de, info@mahr-feuerwehrbedarf.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo 7.30-18.30 Uhr, Di.-Do. 7.30-17.00 Uhr, Fr. 7.30-14.30 Uhr

Jahrzehntelangen Hilfseinsatz mit Ehrenzeichen gewürdigt

Ehrenabend in Amorbach.

Sie sind rund um die Uhr für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger im Einsatz, meistern die unterschiedlichsten Einsätze – und alles ehrenamtlich:

44 Feuerwehrmänner haben am Freitagabend, den 07. Oktober 2016 in der Amorbacher OWA-Halle aus der Hand von Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold staatliche Ehrenzeichen für 25- und 40-jährigen Einsatz entgegen genommen.

Vor zahlreichen Gästen aus Reihen der Politik, der Feuerwehren und der Landkreisverwaltung würdigte Kreisbrandrat Meinrad Lebold die Arbeit der Feuerwehrleute und wies auf die großen Belastungen hin, die mit der Arbeit verbunden seien.

Dieser Dienst rund um die Uhr sei nur möglich, wenn auch die Partnerinnen und Partnern der Aktiven hinter diesem Dienst stünden, sagte Lebold. Deshalb sei es sehr lobenswert, dass der Kreisverband des Baverischen Gemeindetages es auch den Partnerinnen und Partnern ermögliche, die für 40 Jahre aktiven Dienst Geehrten für eine Woche in das Feuerwehrerholungsheim zu begleiten. Im Landkreis seien insgesamt 2809 Dienstleistende in 76 Feuerwehren und vier Werkfeuerwehren aktiv. bilanzierte Lebold - eine stolze Zahl von Aktiven, die einen maßgeblichen Beitrag zum Sicherheitskonzept im Landkreis beitragen. Er bedauerte in diesem Zusammenhang, dass die Feuerwehr Buch aufgrund personeller Probleme aufgelöst worden sei. Mit der Schaffung des Ehrenzeichens zeige der Freistaat seine Wertschätzung der Feuerwehren, so Lebold.

Dass die Ehrung in Amorbach stattfand, freute Landrat Jens Marco Scherf, denn gerade die Wehren im Odenwald sei in diesem Jahr technisch gestärkt worden - durch einen Schlauchwagen für die Feuerwehr Amorbach und einen Unimog zur Waldbrandbekämpfung für die Feuerwehr Kirchzell. Dank interkommunaler Zusammenarbeit sei auch eine neue Drehleiter am Standort Amorbach in Dienst gestellt worden. Doch nütze die beste Ausstattung nichts, wenn es nicht Menschen gibt, die sie bedienen können, führte der Landrat aus. Die Arbeit der Wehrleute, die mit großen Entbehrungen und Risiken verbunden sei, gelte es anzuerkennen und öffentlich herauszustellen, wies er auf Sinn und Zweck der Ehrung hin.

"Das bürgerschaftliche Engagement, das jeder und jede von Ihnen tagtäglich zeigt, ist sehr bewundernswert", stellte er fest und bezeichnete die Wehrleute als Vorbilder, deren Einsatz, Verantwortung sowie gegenseitige Unterstützung und Vertrauen nachahmenswert seien. Die Feuerwehr sei "eine leistungsfähige Organisation mit einer hervorragenden technischen Ausstattung und engagier-

ten Feuerwehrkameradinnen und -kameraden", lobte Landrat Scherf.

Peter Schmitt, Bürgermeister der Stadt Amorbach, sprach den Aktiven höchste Anerkennung für ihren Dienst aus. "Sie leisten bei Wind und Wetter zuverlässig Hilfe in allen möglichen Situationen", sagte er und blickte auf den großen Waldbrand in Amorbach zurück, bei dem 26 Wehren mit 1261 Einsatzkräften größeren Schaden verhindert hätten. Schmitt zeigte sich auch dankbar für die interkommunalen Anstrengungen, die zur Anschaffung einer Drehleiter für die Odenwaldkommunen geführt hätten. Abzüglich der Zuschüsse sei es gelungen, die verbleibende Summe unter den Kommunen Amorbach, Weilbach, Kirchzell und Schneeberg aufzuteilen, freute er sich. Doch der modernste Fuhrpark ersetze nicht die Arbeit der Feuerwehrleute, verteilte er ein Extralob an die Hilfskräfte.

Die Veranstaltung wurde musikalisch erneut vom Kommunalgebläse umrahmt. Zu den Musikern Thomas Zöller (Bürgermeister von Mönchberg), Andreas Fath (Bürgermeister von Wörth), Günther Winkler (Bürgermeister von Eichenbühl), Gerhard Rüth (2. Bürgermeister von Eschau), Otto Schmedding (Kreisrat) und Bernd Hofmann (Landratsamt) gesellten sich diesmal die Amorbacher Musiker Herbert Schwing und Andreas Streun.

Wie in den vergangenen Jahren, kam



Seit einem Vierteljahrhundert sind diese Feuerwehrmänner im Einsatz. Das Bild zeigt sie mit den Kreisbrandinspektoren Johannes Becker und Hauke Muders (hinten von links) sowie mit (hinten von rechts) Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Günther Oettinger (Kreisvorsitzender des Bayerischen Gemeindetags) und Landrat Jens Marco Scherf.





Diese Feuerwehrleute wurden für 40-jährigen aktiven Dienst geehrt. Das Bild zeigt sie mit Kreisbrandinspektor Johannes Becker (links) sowie (hinten von rechts) Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Günther Oettinger (Kreisvorsitzender des Bayerischen Gemeindetags), Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Landrat Jens Marco Scherf.

auch diesmal die Moderation der Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker sehr gut im Auditorium an. Sie stellten die Geehrten und deren bisherige Stationen und Weiterbildungen jeweils kurz in lockeren Beiträgen vor. Folgende Feuerwehrleute erhielten die staatlichen Ehrenzeichen:

Für 25 Jahre:

Horst Starke und Christian Mechler (beide Amorbach), Franz Weigl, Marco Münig, Wolfgang Schmitt, Peter Bretz und Dominik Albert (alle Bürgstadt), Matthias Nebauer (Dorfprozelten), Arnt Kayer (Eschau), Stefan Röcklein und

Tino Ballweg (beide Kirchzell), Stefan Reichert (Leidersbach), Matthias Schindler (Leidersbach-Rossbach), Christian Grein und Stefan Büchler (beide Miltenberg-Breitendiel), Gerhard Walther (Miltenberg-Wenschdorf), Egid Hennig (Neunkirchen-Richelbach), Timo Bernard (Obernburg-Eisenbach), Stefan Henn (Schneeberg-Hambrunn) sowie Ralf Birkholz und Sven Schork (beide Stadtprozelten).

Für 40 Jahre:

Matthias Karl (Altenbuch), Gerald Berberich (Amorbach), Eduard Brand (Dorfprozelten), Hermann Berberich (Eichenbühl), Karl-Heinz Zöller, Günter Becker und Stefan Fuchs (alle Erlenbach), Arnold Siegler und Bernhard Siegler (beide Eschau-Sommerau), Stefan Herkert (Kirchzell-Breitenbuch), Arnold Herkert und Erich Herkert (beide Kirchzell-Ottorfszell), Bernd Weiretter (Kleinheubach), Ewald Englert (Leidersbach-Rossbach), Herbert Kunkelmann und Heinz Schneider (beide Miltenberg-Breitendiel), Walter Sauerwein und Gerhard Stegmann (beide Mömlingen), Bernhard Hilbert und Michael Seifried (beide Neunkirchen-Richelbach), Bertram Henn und Martin Henn (beide Schneeberg) sowie Roland Nebauer (Stadtprozelten).

Ehrenabend in Wörth/Main.

Respekt und Anerkennung für ihr bürgerschaftliches Engagement haben am Freitagabend, den 31. März 2017 im Josef-Kerber-Saal in Wörth 35 Feuerwehrleute erfahren, die bereits seit 25 und 40 Jahren aktiv sind. Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandrat Meinrad Lebold händigten ihnen nicht nur die Staatlichen Ehrenzeichen aus, sondern überreichten auch goldene Ehrenamts-

Umrahmt von zünftiger Blasmusik des Kommunalgebläses - mit Manfred Schüssler, Thomas Zöller, Otto Schmedding, Günther Winkler, Rudi Schreck, Matthias Luxem, Thomas Köhler, Andreas Fath und Bernd Hofmann -, setzten Landkreis und Kreisbrandinspektion im Beisein zahlreicher Gäste aus der Landes- und Kreispolitik und der Feuerwehrführung eine Tradition fort, die bereits unter Landrat Roland Schwing eingeführt worden war. In dem von der

Wörther Feuerwehr schön geschmückten Saal blickte Kreisbrandrat Meinrad Lebold kurz auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück. Er erinnerte an zwei Großbrände - in der Ottenmühle und im ICO -, die die Wehren gefordert hätten. Auch die Kontingentübung im Hunsrück sei sehr erfolgreich verlaufen, freute sich Lebold. Einige Zeit später habe die Innenministerkonferenz der Länder diese Übung sogar als "vorbildlich" gewürdigt. Die Zahl der aktiven Feuerwehrleute bezifferte Lebold mit rund 2800. Erfreulich sei, dass sich die Zahl der Feuerwehranwärter stabilisiert habe. Die hohe Zahl der Ehrenzeichen beweise, wie viele Wehrleute der Wehr schon seit Jahrzehnten treu geblieben seien, bemerkte er stolz an.

Wörths Bürgermeister Andreas Fath lobte den Einsatz der Feuerwehr und wies darauf hin. dass seine Stadt das ehrenamtliche Engagement dieser Hilfsgemeinschaft vielfältig fördere. Man sei auf die Wehr in vielerlei Hinsicht angewiesen: Bei Bränden, bei Unfällen auf der B469 und beim Schutz der Gewerbeansiedlungen. In seinen Dank schloss Fath auch die Arbeitgeber ein, die den Einsatz der Wehrleute unterstützen. "Sie sorgen dafür, dass unserer Bürgerinnen und Bürger ruhig schlafen können", lobte Fath und stellte heraus, dass die Wehrleute ihr Engagement freiwillig leisten und oft unter Einsatz des eigenen Lebens. "Die Feuerwehrleute leisten das wohl intensivste Ehrenamt, das man sich vorstellen kann", stellte er fest.

Landrat Jens Marco Scherf warf einen Blick ins Jahr 1975 zurück, als in Folge einer Waldbrandkatastrophe in der Lüneburger Heide der Brandschutz in ganz Deutschland verbessert worden sei. Es sei in Ausrüstung und Technik investiert worden, wusste er, damit seien aber auch die Anforderungen gestiegen. "Die Zahl der Einsätze steigt ständig und die psychischen Belastungen nehmen

enorm zu", so Scherf. Das Engagement der Einsatzkräfte sei keine leichte Aufgabe und oft mit großen Entbehrungen und großem Risiko verbunden. "Dafür gebührt ihnen nicht nur Wertschätzung, sondern auch öffentliche Anerkennung", stellte der Landrat fest und wies auf zwei Besonderheiten des Ehrenabends hin.

Zum einen würden erstmals im Rahmen des Ehrenabends die unbefristeten goldenen Bayerischen Ehrenamtskarten aushändigt an Aktive, die eine Dienstzeitauszeichnung nach dem Feuerwehrund Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz erhalten. Dies werde man künftig immer so handhaben, denn die goldene Ehrenamtskarte sei eine zusätzliche Anerkennung für das Engagement. Dank der über 50 Akzeptanzpartner im Landkreis könnten die Karteninhaber viele Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Scherf dankte in diesem Zusammenhang auch der Sparkasse Miltenberg-Obernburg, dem Hauptsponsor der Ehrenamtskarte im Landkreis Miltenberg. Er überreichte die Ehrenamtskarten auch den Führungskräften der Wehr, namentlich an die Kreisbrandmeister Oliver Hegemer und Willi Lindner, Kreisbrandrat Meinrad Lebold und Kreisbrandinspektor Johannes Becker.

Weiter ehrte Scherf Kreisbrandrat Meinrad Lebold, der seit über 30 Jahren ehrenamtliches Mitglied der Kreisbrandinspektion Miltenberg sei und außerordentlichen Einsatz gezeigt habe. Am 1. Februar 1987 sei er zum Kreisbrandmeister ernannt worden, seit dem 1. April 2010 trage er hohe Verantwortung als Kreisbrandrat. Der heutige Tag sei der richtige Augenblick, dieses große Jubiläum zu feiern, sagte Scherf und überreichte ein Präsent.

Vor den Ehrungen dankte der Landrat auch den Partnerinnen und Partnern der Geehrten, denn deren Unterstützung und Verständnis trage wesentlich dazu bei, dass der Feuerwehrdienst leistbar sei. "Das bürgerschaftliche Engagement, das jeder von Ihnen tagtäglich zeigt, ist sehr bewundernswert", sagte der Landrat zu den Geehrten. Die Tatsache, dass dies alles auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis geschieht, verdiene Aufmerksamkeit und Anerkennung. Die Aktiven seien Vorbilder, die hoffentlich besonders auf die jungen Menschen wirken mögen.

Wie in den Vorjahren gestalteten die Kreisbrandinspektoren Hauke Muders und Johannes Becker die Verleihung sehr unterhaltsam. Sie stellten jeden Geehrten vor, informierten über dessen Feuerwehrwerdegang und trugen zudem die eine oder andere Anekdote vor.



Die goldene Ehrenamtskarte aus den händen von Landrat Jens-Marco Scherf erhielten KBM Oliver Hegemer, KBM Willi Lindner, KBR Meinrad Lebold und KBI Johannes Becker (von links).



Landrat Jens-Marco Scherf ehrte KBR Meinrad Lebold für seine über 30-jährige Mitgliedschaft in der Kreisbrandinspektion Miltenberg.



Folgende Feuerwehrleute wurden für 40-jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet:

Arthur Hermann (Elsenfeld-Eichelsbach), Wolfgang Hohm (Erlenbach), Dietmar Herbert (Klingenberg-Röllfeld), Manfred Elsässer und Peter Schmitt (beide Leidersbach), Michael Paulus (Miltenberg-Mainbullau), Dieter Hofmann, Thomas Kunkelmann und Ralf Oetzel (alle Miltenberg-Breitendiel), Siegbert Stapf (Mönchberg), Christoph Heinbücher und Josef Erhart (beide Weilbach-Weckbach) sowie Dieter Herbert und Reiner Ott (beide Wörth).



Das staatliche Ehrenzeichen für **25-jährige Dienstzeit** ging an Thomas Wörner (Amorbach-Beuchen), Matthias Karch (Bürgstadt), Uwe Klotzbücher (Collenberg), Christian Walter, Heiko Ott und Wolfgang Berberich (alle Eichenbühl-Windischbuchen), Michael Fuchs (Elsenfeld), Ingo Platz, Christian Ehrenheim und Jochen Störmer (alle Faulbach-Breitenbrunn), Marco Filbert (Klingenberg-Röllfeld), Andreas Schuldt (Miltenberg-Mainbullau), Alfred Reinelt und Alexander Schneider (beide Miltenberg-Monbrunn), Alfred Klein und Egon Sämann (beide Neunkirchen-Umpfenbach), Heiko Amrhein und Gisela Rosenberger (beide Obernburg), Rudolf Dörhöfer (Sulzbach-Soden), Andreas Grimm (Weilbach) und Marco Heinbücher (Weilbach-Gönz).

Einen besonderen Dank stattete der Landrat am Ende der Veranstaltung nicht nur der Feuerwehr Wörth für die Hilfe beim Aufbau der Veranstaltung ab, sondern auch den Mitarbeitern des Sachgebiets 31 im Landratsamt für die Vorbereitung des Ehrenabends.

Die Ehrung endete mit einem Empfang, der vom Serviceteam des Landratsamts begleitet wurde



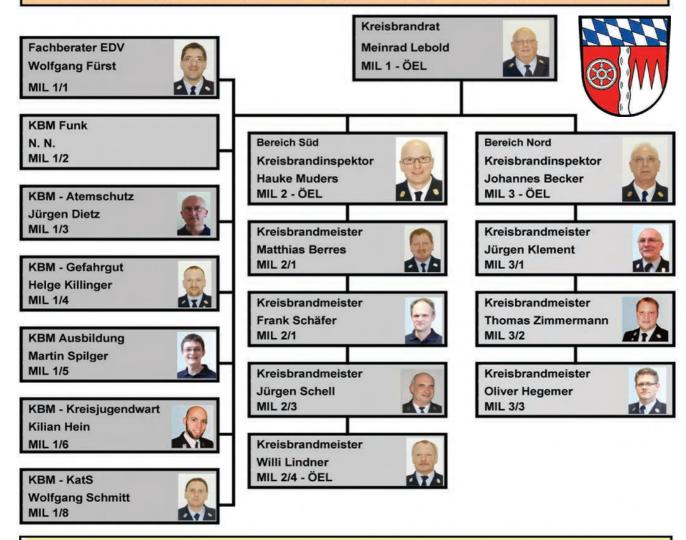
Das Staatliche Feuerwehrehrenzeichen für 25-jährige aktive Dienstzeit erhielten diese Feuerwehrleute. Es gratulierten (hinten von links): Landrat Jens Marco Scherf, sowie (von rechts) Kreisbrandrat Meinrad Lebold und Kreisbrandinspektor Johannes Becker.



Seit vier Jahrzehnten sind diese Feuerwehrmänner im Einsatz. Sie stellten sich zum Gruppenbild mit (von links) Kreisbrandinspektor Hauke Muders und Günther Oettinger (Kreisvorsitzender Bayerischer Gemeindetag) sowie (von rechts) Kreisbrandrat Meinrad Lebold, Landrat Jens Marco Scherf und Kreisbrandinspektor Johannes Becker.

Funktionsdiagramme

KREISBRANDINSPEKTION MILTENBERG



KREISFEUERWEHRVERBAND MILTENBERG



Änderungen vorbehalten, bzw. jeweils aktuelle Version siehe Homepage: www.kbi-mil.de

Schmunzelecke:

ActiCoal®, die Revolution im Feuerwehrwesen!

Immer schnellere Ausrückezeiten von alarmierten Einheiten machen eine Revolution in der Erkundungsphase notwendig. Aber welche Führungskraft kennt die Problematik nicht: die schnelle Erkundung nur bis zur Rauchgrenze ist meist unvollständig, zum Anlegen des umluftunabhängigen Atemschutzes fehlt aber die Zeit und die nachrückenden Einheiten sitzen der Führungskraft schon im Nacken. Hier die Lösung für alle Feuerwehrführungskräfte:

ActiCoal®, der intranasale Atemschutz

Die Weltsensation entwickelt in Deutschland, produziert in Deutschland. Die mit Powersauerstoff versetzte Aktivkohle von ActiCoal® setzt über eine Dauer von 10 min Powersauerstoff frei. Somit ist ActiCoal® ein vollwertiger Ersatz für den atemunluftunabhängigen Atemschutz. Die ActiCoal®-Aktivkohle bindet alle schädlichen Brandgase nach VfdB 10/01 und 10/05. Die Spezialaktivkohle besitzt eine spezifische Oberfläche, vergleichbar mit der Größe des Landkreises Miltenberg.

Und das alles in einfachster Anwendung:

- ActiCoal® der Packung entnehmen!
- ActiCoal® in die Nase einsetzen (One Size fits all)!
- Ruhig durch die Nase einatmen!
- Bei durchschlagendem Brandgeruch Gefahrenbereich verlassen!

Die Vorteile legen auf der Hand:

- Keine G26.3 notwendig, G26.1 ausreichend!
- Klein, leicht, überall dabei!
- Sofort einsatzbereit, absolut wartungsfrei
- deutliche Kostenreduktion im Vergleich zum herkömmlichen Atemschutz!



Jetzt neu ActiCoal®odor für folgende Einsatzstichworte:

- THL Türöffnung ohne SoSi
- Brand/THL Biogasanlage
- THL Tierkörperbeseitigung
- THL undefinierter Geruch

ActiCoal® odor oceanfresh und ActiCoal® odor sommerbreeze.

Mit den bekannten Vorteilen von **ActiCoal®**; durch Zusatz eines Odorierungsmittels immer einen guten Duft in der Nase. Das ActiCoal®-Set - **Nur heute, 01.04.2017**, als Top-Angebot das ActiCoal®-Aktionsset:

- 1 Paar ActiCoal® Original
- 1 Paar ActiCoal® oceanfresh
- 1 Paar ActiCoal® sommerbreeze
- 2 Paar Acti Noise
 $\! \mathbb R$ Der Geräuschschutz für die Einsatznachbereitung zu Hause.

Falls der Partner die aktive Erholungsphase nach dem Einsatz stört --> ActiNoise®

Fragen Sie nach unseren Apothekerpreisen!!!

Bestellvorraussetzung: Nachweis des Zugführer-/Verbandsführerlehrgangs.

<u>lmpressum:</u>

Der ZÜNDFUNKE erscheint einmal jährlich und wird im Landkreis Miltenberg kostenlos an die Mitgliedsfeuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes verteilt.

Internetadresse: www.kbi-mil.de Auflage: 1000 Stück

Herausgeber: Kreisfeuerwehrverband Miltenberg Verantwortlich: Kreisbrandrat Meinrad Lebold

Redaktion: Johannes Becker Druckorganisation und Produktion über:

Grafikstudio Thomas Hagel - www.grafikstudio-hagel.de





Redaktionsschluß ist jeweils im Juli/August - je nach Aktualität.

Textbeiträge in "Word" und Bilder in "*.JPG"- oder "*.TIF"-Format bitte bis spätestens 14 Tage vorher bei der Redaktion einreichen:

KBI Johannes Becker Ostring 12- 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/8943

Jobe-elsenfeld@WEB.de

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die durch Text- und / oder Bildbeiträgen zum Gelingen dieser Zeitschrift beigetragen haben. Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeigen dieses Heft unterstützt haben.

Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

> So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

> > Unser Kundendienst ist ein himmlisches Einkaufserlebnis für Sie.

> > > Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

Typisch Bauer-Markt!

www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUERMARKT

Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main